



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

312 (13.11.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-50095](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-50095)

General-Anzeiger



3a der Postämter eingetragenes Blatt
Nr. 2388.

Donnerstag

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Julius Kay,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller.
für den Inseratenteil:
Karl Kappel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
handlung.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospital.)
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag W. 1.90 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Reklame-Zeile 60 Pfg.
Eingel-Kolumnen 3 Pfg.
Doppel-Kolumnen 6 Pfg.

Nr. 312. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 13. November 1891.

„Bauernfang“.

Aus der Pfalz, 10. Nov.

Eine erfolgreiche sozialdemokratische Bauernversammlung in der Pfalz! Das klingt überraschend; aber es ist so, daran läßt sich nicht zweifeln. Zu Hasloch, dem größten pfälzischen Dorfe, hatte sie statt am letzten Sonntag in dem Saale einer der angesehensten Wirtschaften. Der vor wenigen Wochen erst aus der Mannheimer Landtagswahlurne gesprungene Dr. Rüdiger hielt dort vor einer ungefähr 500 Köpfe zählenden Bauernschaft einen „wissenschaftlichen“ Vortrag. „Wissenschaftlich“ nannte der Doctor seine Ausführungen. Ob er damit eine Täuschung seiner Zuhörer beabsichtigte, darauf berechnet, sie vertrauensvoller zu machen, mag dahingestellt bleiben. Hätte Dr. Rüdiger den Verlauf der Versammlung ahnen können, würde er jene Bezeichnung wohl für überflüssig erkannt haben, denn die Haltung, welche die Bauern in ihrer Gemüthsart den Worten des sozialdemokratischen Agitators gegenüber einnahmen, ließ für diesen und die Handvoll seiner gleichgesinnten Genossen auch nicht das Mindeste zu wünschen übrig. Lauter Beifall vom Anfang bis zum Ende, das war es, was Dr. Rüdiger dreistündige Rede den Köpfen zu entlocken vermochte.

Dieser Umstand ist es denn auch, der einen Mitarbeiter der „Straßb. Post“ veranlaßt, etwas näher auf das einzugehen, was ihm die bewegte Versammlung mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit in Erscheinung brachte. Es sei kurz bemerkt, daß derselbe es sich seit geraumer Zeit zur Pflicht gemacht hat, allen sozialistischen Versammlungen der Vorderpfalz, soweit es seine Zeit gestattet, anzuwohnen, so daß ihm also doch wohl nach dieser Richtung hin eine gewisse Erfahrung und sachkundige Beurtheilung zur Seite steht. Dieser Pfälzer Berichtserfasser schreibt:

Zunächst will ich erwähnen, daß vor kaum Jahresfrist die Sozialisten nur in den seltensten Fällen in der Lage waren, auf den Dörfern in der Vorderpfalz — soweit diese nicht in unmittelbarer Nähe Ludwigshafens gelegen sind, Versammlungen abzuhalten, aus dem höchst einfachen Grunde, weil die Gastwirthe ihre Räumlichkeiten solchen Veranstaltungen verschlossen. Das ist mittlerweile schon anders geworden. Fast überall auf dem Lande finden sie offene Thüren und es wäre falsch, ihnen nachzusagen, daß sie diese nicht eifrig zum Ein- und Ausgehen benutzen. Sehr häufig hört man nun aus den Reihen der ländlichen Bourgeoispartei den Ruf, man solle diese Versammlungen dadurch zu hintertreiben suchen, daß man auf die Wirthe einen gewissen Druck ausübe, d. h. solche, die den Sozialisten ihre Räumlichkeiten offen hielten, einfach boycottire.

Nichts dünkte mir unschlauer. Neben lassen und widerlegen, wenn irgend möglich sofort widerlegen, ist das einzige, aber auch das unschlaubare Mittel gegen ein Gift, das, agitatorisch kunstgerecht verabreicht, den nach Verbesserung ihrer Lage dürstenden, wirtschaftlich Schwachen so süß mundet, und die Kraft besitzt, zu großer Dofis angehäuft, in unserem Volkstörper die vernichtendsten Wirkungen auszuüben.

Der ganze Verlauf der Haslocher Versammlung, die geradezu überraschenden Erscheinungen, welche während derselben zutage traten, sind interessant und lehrreich zugleich. Dadurch erhalten sie eine Bedeutung und für diejenigen Politiker, welche der sozialdemokratischen Bewegung gegenüber nicht an unheilbarem Optimismus krankten, eine Mahnung, die weit hinausgeht über den lokalen Charakter dieser sozialdemokratischen Veranstaltung selbst. Gegen 500 Bauern, habe ich gesagt, seien zugegen gewesen. Ich stelle hier besonders fest, es waren Bauern, erwachsene Männer, keine halbwüchsigen Burschen, mit deren Gegenwart viele „Bourgeoisblätter“ so häufig und so gerne einen in die Augen springenden sozialdemokratischen Erfolg zu bemängeln suchen. Und eben jene Bauern begleiteten die Ausführungen des Herrn Dr. Rüdiger über die „modernen Produktionsverhältnisse“ von Anfang bis zum Ende mit ungeheiltem Beifall.

Ganz kurz soll skizzirt sein, wie der sozialdemokratische Agitator voringing. Daß er bei den „Produktionsverhältnissen“ nicht blieb, ist ja klar, sie bildeten nur die Quelle, von welcher aus er auf dem breiten Strom der Phrasen hinübertruderte in die milde See der absichtlichen Hege. Nach Dr. Rüdiger macht die mit Siebenmeilenstiefeln vorwärts bringende Maschinenwelt die menschliche Arbeit schließlich überflüssig und zwar berart, daß sich das Kapital der Maschinen bemächtigt und in de-

sie die also zwecklos gewordenen Arbeiter einfach auf die Straße setzt. Für die angebliche Wahrheit dieser und ähnlicher „wissenschaftlichen“ Behauptungen gab der Redner nun sogenannte statistische Beweise in Hülle und Fülle. Einer derselben mag als Beispiel für den Werth aller genügen. In Australien ist die Schafzucht der einträglichste Erwerbszweig der Farmer, eine damit zusammenhängende Beschäftigung, das Scheren der Thiere. Das geschah vor zwei Jahren noch mit der Hand. Ein geübter Schafsheerer vermochte 90 Hammeln im Tage die Wolle zu schneiden. Heute ist nun eine Maschine im Gebrauch, die nach Dr. Rüdiger imstande sein soll, 9000 Thiere binnen 12 Stunden ihrer Wolle zu entledigen, und was das Wunderbarste an dieser Maschine: sie kann von dem A bis zum Z ihrer Arbeit durch einen zwölfjährigen Knaben bedient werden. So sind denn tausend und abertausend brave fleißige Schafsheerer brotlos geworden. Diese niedlich erkundete Geschichte wurde von den Haslocher Bauern bestaunt und geglaubt. Ich selbst gestattete mir, ein ganz klein wenig zu lächeln und da ich in unmittelbarer Nähe des Redners saß, der dies bemerkte, hatte ich die Ehre, vor versammeltem Kriegsvolk ob meines Zweifels zurecht gewiesen zu werden.

Und die sozialistische Schlussfolgerung aus jenem australischen Märchen? Der Capitalismus, das moderne „Raubritterthum“, stellt auch in unserem Vaterlande die Maschine mehr und mehr in den Dienst der Landwirthschaft. Der kleine Bauer, welcher sein bißchen Ackerland mit seiner Hände Arbeit bestellt, vermag mit dem maschinell arbeitenden Großgrundbesitzer nicht mehr zu concurrenzen, er geräth wirtschaftlich in Verfall und damit in die Klauen des erbarmungslosen Capitalisten, der ihn sonder Gnade mit Weib und Kind von Haus und Hof jagt. Soferne nicht — und nun kommt die Rekrise der Rekrise — bis dahin der socialistische Zukunftsstaat auf den Trümmern der alten verlotterten Gesellschaftsordnung mit Hilfe aller Proletarier, zu denen auch der Bauer gehört, aufgebaut ist, mit seinen wahrhaft idyllischen Arbeitsverhältnissen. Die Leuchten auch dem Bauern ein und er gibt das zu erkennen, durch lautes Bravo. Niemand ist da, der den Sozialisten widerlegt, ihm seine Lügen auf den Kopf zusagt. Ergo: Der Bauer trägt das Gehörte nach Haus, und was dem Menschen gefällt, nun das glaubt er befanntlich gern.

Interessant war mir, weiter zu vernehmen, wie Dr. Rüdiger in diesem Kreise dem monarchischen Staat zu Leibe ging. Der Sinn seiner Ausführungen war hier ungefähr so: der König auf seinem Throne meint es ja wohl ehrlich und auch gut mit seinem Volke, aber — er kann nicht wie er will, denn auch er ist in den Händen des alles beherrschenden Capitalismus. Das ist ein scharfer Hieb nach dem monarchischen Gefühl des Bauern. Die auffallendste Erscheinung während der ganzen Versammlung war aber unstreitig die, daß die Bauern ruhig und ohne Widerspruch zuhörten, wie der Redner die christliche Religion mit ihrem Glauben an ein besseres Jenseits, die Kirche in den Staub zertrümmerte, und als er schließlich die „Pfaffen“ in der rühelsten Weise verhöhnte und verdächtigte, sogar in Beifall und Gelächter ausbrachen.

Das sind wahrlich Werkzeuge, dazu angethan, die so weit verbreitete und so feste stehende Ansicht von der absoluten Unzugänglichkeit unserer Bauern für die sozialistischen Lehren über den Haufen zu werfen. Ich bin weit davon entfernt, diejenigen, welche den Ausführungen des Herrn Dr. Rüdiger zustimmten, nun sofort als vollendete Sozialdemokraten hinstellen zu wollen, ja, ich hege sogar die feste Ueberzeugung, daß jeder einzelne von den Bauern, die am Sonntag dem sozialistischen Redner Beifall zunichten, nicht wenig erstaunt und sittlich entrüstet wäre, würde man ihm sagen, er sei sozialdemokratisch angehaucht. Aber — was nicht ist, kann noch werden! Bei der Rührigkeit, welche im pfälzisch-sozialdemokratischen Hauptquartier zu Ludwigshafen jahraus jahrein zu bemerken ist, läßt sich erwarten, daß man bestrebt sein wird, den Eindruck, welchen die Rede Dr. Rüdiger hervorrief, nach Möglichkeit zu vertiefen.

Da ist es denn erforderlich, daß die staats-erhaltenden Parteien, vor allen anderen die nationalliberale Partei, welche in der Pfalz auf die ländliche Bevölkerung politisch den weitgehendsten Einfluß auszuüben vermag, bei Zeiten Vorlesungen treffen, um den umstürzlerischen Hebern ihr Handwerk gründlich zu legen. Das aber kann nur durch einen lebhaften persönlichen Verkehr, verbunden mit sachgemäßer Belehrung, geschehen. . . .

Die Thätigkeit des badischen Frauenvereins im Jahre 1890

haben wir in einem früheren Artikel rühmend anerkannt. Aus dem uns jetzt vorliegenden Jahresberichte für das Jahr 1890, der ein anschauliches Bild der gemeinnützigen Wirksamkeit des Vereins entwirft, heben wir noch einige besonders interessante Einzelheiten hervor.

Die Gesamtzahl der Mitglieder der Zweigvereine ist von 19479 auf 20365 angelegen, von der Zunahme um 886 Mitglieder sind 656 durch die neu aufgenommenen Vereine beigebracht worden. Bei den bereits bestehenden Vereinen fanden bei weitem keine so bedeutenden Schwankungen im Ab- und Zugang der Mitglieder statt, wie im verflochtenen Jahre; die bedeutendsten Zugänge ergaben sich in Mosbach (54), Lorrach (51), Koblitzell (49), Triberg (37), Weinsbach (34), Waghersheim, d. h. g. Landwirthschaftsverein und Weinsbach je 30, weitere 15 Vereine zwischen 10 und 20. Abgänge haben zu verzeichnen außer den aufgelösten Vereinen jene zu Neugolsheim (55), Mannheim (40), Eichenstetten (30), Waldbrunn (23), Eberbach (21) und 7 Vereine zwischen 10 und 20. Besonders hervortretende Gründe der Abnahme liegen nur bei einzelnen Vereinen vor.

Die Zahl der Mitglieder der Zweigvereine und der des Kreisvereins mit 618 zusammen ergibt die Gesamtzahl der Mitglieder des Vereins im ganzen Lande von 20365.

Erfreulicherweise macht sich bei vielen Vereinen eine erhöhte Thätigkeit bemerkbar; die Vereine zu Baden und Durrach haben aus diesem Grunde ihre Organisation erweitert; jener zu Emmendingen sich eine besondere weitere Abtheilung angegliedert.

In vorderster Reihe der Weiterentwicklung steht die Förderung des Unterrichts in den weiblichen Handarbeiten und im Hauswesen.

Die Aufsicht im Handarbeits-Unterricht in der Volksschule haben 12 Vereine neu übernommen, während 5 diese Thätigkeit eingestellt haben (darunter der aufgelöste Verein Neustreift), oder derselben keine Erwähnung thun. Vielfach wird von den Aufsicht führenden Vereinen der günstigen Erfolg gedacht, welche die Aneiferung durch die Besuche und Belobungszeugnisse der hohen Projektoren zu verdanken seien.

Eigene Unterweisung an schulentlassene Mädchen in weiblichen Arbeiten, insbesondere im Nähen, haben angedeihen lassen die Vereine in Mannheim, Sinsheim, Offenburg, Wandernachkurie veranstalteten die Vereine in Suhl und Überlingen, einen Wanderkurs im Nähen machen der Verein zu Sulzburg. Diese Wanderkurse bewähren sich sehr als Aushilfe an solchen Orten, welche nicht das Material zur Unterhaltung einer bleibenden Frauen-Arbeitschule besitzen.

Bügelkurse wurden abgehalten in Hoffenheim, Lorrach, Weiskirch und Offenburg.

Besondere Berücksichtigung wendet sich mehr und mehr dem Unterricht im Ausbessern zu. Wie im Schulkreise Konstantz auf Anregung und mit Unterstützung Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin in den Landorten durch das Zusammenwirken der Schul- und der Gemeindebehörden Filialkurse für schulentlassene Mädchen eingerichtet und abgehalten werden, so nehmen sich in den anderen Landestheilen mehrfach die Frauenvereine der Sache durch Abhaltung solcher Kurse an, so die Vereine Auggen, Bonndorf, Donaueschingen, Durlach, Waghersheim, Hornberg, Konstantz, Lorrach, Waldbrunn, Weiskirch, Oberuldingen, Triberg und Überlingen. — Filialabende für Frauen wurden mit fortwährend günstigem Erfolge abgehalten, bezw. neu eingerichtet in Dornberg, Bixdorf, Weiskirch, Sinsheim, Waldbrunn.

Eine höhere Stufe der Unterweisung mit ständiger Einrichtung bieten die Frauen-Arbeitschulen. In den 18 bereits bestehenden sind 3 neue gegründet worden, in Offenburg mit 75, Offenburg mit 60 und in Zell a. d. R. mit 44 Schülerinnen. Dieser Zugang bestätigt von Neuem, daß nicht bloß in Städten (wie Offenburg mit 7000–8000 Einwohnern), sondern auch in kleinen Städten (wie Zell mit gegen 1600 Einwohnern) und in Landgemeinden (wie Offenburg mit gegen 200 Einwohnern) derartige Anstalten unterhalten werden und im Segen wirken können, wenn ihre Einrichtung und der Umfang des Unterrichts den örtlichen Bedürfnissen angepaßt wird, den Vereinen die Unterstützung der Ortsbehörden zur Seite steht und, wie zu hoffen, auch künftig die Gewährung von Staatszuschüssen zur Unterhaltung dieser Unternehmungen beitragen wird.

Einen recht erfreulichen Fortschritt hat die Pflege der hauswirthschaftlichen Fächer durch die Abhaltung von Kochkursen gemacht. An 27 verschiedenen Orten wurden 31 Kochkurse für erwachsene Mädchen und 31 Kinder-Kochkurse abgehalten. Die Uebereinstimmung der letzteren beiden Zahlen ist zufällig, da in einzelnen Orten nur Kurse der einen, in anderen nur solche der letzteren Art, in vielen aber beiderlei Kurse neben einander abgehalten wurden. Daß die Gesamtzahl von 62 Kursen nur an 27 Orten abgehalten wurden, hat seinen Grund darin, daß in einer Reihe von Orten mehrere Kurse abgehalten wurden. Dieser hat sich dabei gezeigt, daß, wenn der erste Kurs nur mit Ueberrundung großer Schwierigkeiten zu Stande zu bringen war, sich alsbald nach dessen Beginn ein lebhafter Jubel von Schülerinnen ergab, der die Abhaltung eines zweiten und dritten Kurses oder eine spätere Wiederholung nöthig machte. Erwägt man, daß die Kochkurse für erwachsene Mädchen durchweg von 12, die Kinder-Kochkurse von 6 Schülerinnen besucht sind, so ergibt sich, daß in den nun von den Frauenvereinen veranstalteten Kursen mindestens 372 erwachsene und 186 jüngere Mädchen im Kochen unterrichtet worden sind. Dazu kommt aber noch eine ziemliche Anzahl von Kochkursen, die von anderen Vereinen, Gemeinden und Privatien mit Vermittlung unserer Lehrerinnen und meist unter Aufsicht der Frauen-

besten ausgebildet worden sind, so nun unter Vortragsung der Schülerinnen der Karlsrueher Hochschule reichlich 700-800 Mädchen durch unsern Verein oder mit seiner Beihilfe Unterricht im Kochen erhalten haben.

Für die Zweigvereine möge noch die Bemerkung hier eine Stelle finden, daß die häufig noch bestehende Scheu vor den Kosten des Unterrichts sich nach den vielfachen in unsern Vereinsblättern mitgetheilten Erfahrungen als übertrieben erweist. Bei richtiger Anbahnung sind viele Vereine ohne allen Beitrag aus der Vereinskasse, selbst mit kleineren Ueberflüssen durchgekommen. In sehr dankenswerther Weise haben überdies mehrere Kreisversammlungen die Unterstützung dieses Unterrichtsvorganges durch Gewährung von Zuschüssen aus Reichmitteln beschlossen; vielfach sind die Ortsgemeinden mit Beihilfe eingetreten.

Alle die bisher erwähnten Einrichtungen zur Ausbildung der weiblichen Jugend für ihren künftigen Lebensberuf können somit den Zweigvereinen nur angelegentlich empfohlen werden. Ueberall bietet sich in diesen Richtungen das Bedürfnis und die Gelegenheit zur Einhaltung einer fruchtbareren und gesunden Vereinsaktivität.

Die Vererbung von Arbeiten an arme Frauen bewegt sich bei der Schwierigkeit eines lohnenden Absatzes von Stick- und Nadelarbeiten fortgesetzt in sehr mäßigen Grenzen.

Kleinkinderschulen sind im verflochtenen Jahre 5 neu hinzugekommen (Badenweiler, Buchen, Reunlichen, Delschweiler und Biegelhausen), die zu Vorrath ist jetzt als Vereinsanstalt aufzufassen, die zu Neureich mit der Ausbildung des Vereins aufzufassen.

Weitere Neugründungen waren an verschiedenen Orten in Vorbereitung; in Semfeld die Uebernahme des bestehenden Anstalts durch den Verein geregelt.

Neue Gebäude für Kleinkinderschulen wurden vollendet und eingeweiht in Hadersweiler, Vörrath und Oberkirch, das letztere errichtet aus einer Stiftung einer edlen Wohlthäterin. Bemühungen, zum gleichen Ziele zu gelangen, beschäftigen noch die Vereine zu Achern, Hoxberg, Ettenheim, Walterdingen, Madaw, Schönbrenn und Biegelhausen.

Im Ganzen wenden 96 Vereine ihre Fürsorge den Kleinkinderschulen zu.

Mit der Führung der Mitaufsicht über die Verpflegung von Kostkindern befaßt sich 46 Vereine gegen 44 des Vorjahres; in der That ist die Summe eine größere, 5 Vereine haben sich der Aufgabe neu zugewendet, 2 dieselbe nur augenblicklich, einer wegen Mangels an Gelegenheit (Wambach), ein anderer wegen eingetretener anderweitiger Fürsorge (Wolbach) eingestellt. (Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. November 1891.

Bezirksrathsführung

vom 12. November 1891.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schaumweinbrennerei mit Brauereianlage: des Emil Fuchs in O 7, 16, des Karl Vossert in ZL 2, 1, des Ferdinand Thies in T 6, 10 (Wirtschaft), des Christian Gerber in L 17, 19 (Wirtschaft), des Martin Schorr in Wallstadt (Wirtschaft); das gleiche Gesuch des Georg Stumpf in E 3, 13 wurde abgelehnt; ohne Brauereianlage: des Emil Häugler in H 4, 1, des Adam Kirich in U 5, 1b, des Jakob Heide, Schwägeringstr. 20, des Otto Schöndler in S 3, 1, des Friedrich Röber in H 4, 23, des Andreas Obermaier in H 8, 9 und der Margarethe Falkenstein, Schwägeringstr. 125. Das gleiche Gesuch des Franz Beckler in H 10, 1 wurde abgelehnt und demjenigen des Georg Freyberg in E 2, 8 die Genehmigung verweigert.

Genehmigt wurde das Gesuch des Andreas Westermann um Erlaubnis zur Transferirung seiner Wirtschaftskonzession ohne Brauereianlage von P 3, 8 nach Q 3, 21. Genehmigt werden ferner: die Errichtung einer Darzanganlage durch die Firma H. Wingenroth in Mannheim; das Gesuch des Jakob Schneider, G 3, 16, um Erlaubnis zum Kleinverkauf von Branntwein und Spiritus und die Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkasse der Firma Bopp & Reuther dahier.

Abgelehnt wurde die Sache der Stadtgemeinde Mannheim gegen die Mannheim'sche Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik, Ertrag von Strafenkosten betr.; in Sachen des Ortsarmenverbandes Darmstadt gegen den Landarmenverband des Kreises Mannheim, Ertrag von Verpflegungskosten betr., wurde Beklagter verurtheilt und in Sachen des Ortsarmenverbandes Mannheim gegen jenen in Käfertal, Ertrag von Verpflegungskosten betr., wurde Kläger abgewiesen.

Observert. Ueber die Reise der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen trafen vorgestern Nachmittag bei

den Groß-Herrschäften Mittheilungen des Schwedischen Konsuls in Genua ein, welcher aus Messina die Nachricht rüchelt, daß der Dampfer „Kaiser Wilhelm“ vorgestern Vormittag bei klarem Winter und ruhiger See die Straße von Messina durchfuhr.

Ernennung. Durch Entschliegung des Groß-Ministeriums des Innern vom 30. Oktober 1891 wurde der in Ruhestand befindliche Groß-Regierungsrath Dr. Baffi in Karlsruhe dem Vorstande der Versicherungsanstalt Baden als Beamter zur Vererbung der Geschäfte eines Vorstandsmitgliedes beauftragt und mit der allgemeinen Stellvertretung des Vorsitzenden des Vorstandes betraut.

Deerebergangungs-Geschäft. Als erste Druckgabe des Reichstags in dem nächsten beginnenden Sessionsabschnitte ist aus dem Bureau des Reichstags die Uebersicht der Ergebnisse des Deerebergangungs-Geschäfts für das Jahr 1890 zugegangen. Wir entnehmen dieser Uebersicht einige Angaben über das Resultat der Deerebergangung beim 14. Armeekorps. In den alpbatischen und Restantenlisten wurden insgesammt 63,640 Personen geführt (nämlich 25,986 zwanzigjährige, 18,800 einundzwanzigjährige, 12,408 zwei und zwanzigjährige und 6946 ältere). Davon sind als unermittelt in den Restantenlisten 6,019 geführt; 5,688 sind ohne Entschuldigungsangabe geblieben, 10,490 anderwärts gestellungspflichtig geworden. Zurückgestellt wurden 98,413, ausgeschloffen 48, ausgemustert 1,351, dem Landsturm überwiesen 3,572, der Ersatzreserve überwiesen 4,517, ausgehoben 8,113, überzählig geblieben 71, freiwillig eingetreten 868. Für das Jahr wurden von diesen Leuten zum Dienste mit der Waffe 7,837, zum Dienste ohne Waffe 105, für die Marine 111 ausgehoben. Ferner sind vor Beginn des militärfähigen Alters freiwillig in das 3er 449, in die Marine 10 eingetreten. Wegen unerlaubter Auswanderung sind 754 Personen verurtheilt worden und amändernd eben so viele — 747 — befinden sich noch in Untersuchung.

Welt-Ausstellung in Chicago. Aus dem Bureau des Reichscommissars für die Ausstellung in Chicago wird geschrieben: Die Ausstellung findet im Jackson-Park, einem an den Ufern des Michigan-Sees gelegenen, 600 Acres oder 1000 Morgen großen Park, statt. Das bedeutendste unter den zu errichtenden Gebäuden ist der Industriepalast, dessen Grundfläche auf etwa 900,000 Quadratfuß sich beläuft. Für Deutschland sind in diesem Hauptgebäude 100,000 Quadratfuß und zwar im Centrum an einer der durch die Kreuzung der beiden Hauptwege gebildeten Ecken fest beletzt worden. In den für Kunst, Maschinen, Elektricität, Landwirtschaft etc. errichteten Gebäuden wurden außerdem noch 106,000 Quadratfuß der deutschen Abtheilung zugewiesen, so daß der auf uns entfallende bedeckte Raum im Ganzen 206,000 Quadratfuß umfaßt. Außerdem haben uns zur Errichtung eines deutschen Dorfes, sowie zum Aufbau der Repräsentations- und Bureauräume im Freien noch Flächen von insgesammt 210,000 Quadratfuß zur Verfügung. Vervorgehoben mag hier noch werden, daß der Platz völlig kostenlos an die Aussteller abgegeben wird. Was die Frage des Transports der Ausstellungsgüter anlangt, so ist zu bemerken, daß die deutschen Eisenbahnverwaltungen sowohl bei der Hin- als bei der Rückbeförderung dieser Güter nur die halbe tarifmäßige Fracht in Anschlag bringen, während die amerikanischen Eisenbahngesellschaften bis jetzt freie Rückfracht und erhebliche Vergünstigungen für den Hintransport zugesichert haben. Ueber die für die Seebeförderung zu gewöhnlichen Frachttariffen sind die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt. Es wird indessen auch hier auf die Erlangung von erheblichen Ermäßigungen mit Nachdruck hingewirkt werden. Sobald der Werth der Ausstellungsgüter annähernd feststeht, werden die Verhandlungen bezüglich der Veränderung der zur Schau zu bringenden Objecte eingeleitet werden. Nach den für die Vergütung der Ausstellungsgegenstände seitens der amerikanischen Regierung erlassenen Vorschriften sollen die Güter unter Zollkontrolle direkt nach dem Ausstellungsgebäude befördert und erst hier bei Gelegenheit ihrer Verpackung einer Revision von Seiten der Zollbehörde unterworfen werden. Werden nach Schluß der Ausstellung die Schaustücke nach einem Lande außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika befördert, so haben sie keinen Zoll zu entrichten. Dagegen ist für diejenigen Güter, welche nach Schluß der Ausstellung in den Vereinigten Staaten in den freien Verkehr übergehen, der tarifmäßige Zoll zu entrichten; aber hier tritt für die abgenutzten oder verloren gegangenen Objecte Zollfreiheit nach Maßgabe der Werthverminderung ein. Zur Wahrung der eigenen Interessen der Aussteller ist es notwendig, daß wenigstens die vorläufigen Anmeldungen innerhalb der bis zum 1. Januar l. J. laufenden Anmeldefrist bewirkt werden.

Sternschnuppensturm. In der Nacht vom 13. zum 14. November wird man aus dem Sternbilde des großen Löwen eine größere Anzahl von Sternschnuppen ausströmen sehen. Es ist dies der Schwarm der sogenannten Leoniden, dessen Hauptmaxima 1799, 1833 und 1866 erschienen und wobei die Meteore wie Schneeflocken die Athmosphäre durchstürzten. Dieser aus Milliarden Sternschnuppen bestehende Schwarm bewegt sich in der nämlichen Bahn wie der

Romet I von 1866 und hat sich wahrscheinlich in alten Zeiten von diesem abgetrennt. Nach je 33 1/2 Jahren kommt er der Erde sehr nahe und verurtheilt dann den großartigsten Meteorfall. Die nächste Wiederkehr eines solchen ist am Ende dieses Jahrhunderts zu erwarten. Die im gegenwärtigen Jahr auftauchenden Sternschnuppen sind nur die Nachzügler des Hauptstarmes, auch wird die Erscheinung durch den beim Wondchein erheblich beeinträchtigt werden. Ein anderer Sternschnuppensturm zeigt sich in der Zeit vom 20. bis 27. November im Stier und am 27. November wird man aus dem Sternbilde der Andromeda Meteore ausströmen sehen, welche wahrscheinlich Trümmer des verschwundenen Pleiaden Cometen sind.

Einem „Späten“ Frühling für 1892 probzueim überall die Landwirthe. Das Land hängt nämlich Ende Oktober noch so frisch, grün und fest auf den Bäumen, so daß wir eher August als Ende Oktober zu haben scheinen, was jeweils einen späten Frühling zur Folge habe. Wir wollen nicht hoffen, daß die Prophezeiung wahr wird!

Ein Mondfinsterniß findet in der Nacht vom nächsten Sonntag auf Montag statt. Dieselbe beginnt Abend etwas nach 11 Uhr. Bis um 12 Uhr wird die Mondscheibe ganz im Schatten sein und bis halb 2 Uhr verfinstert bleiben. Der völlige Austritt aus dem Kernschatten erfolgt um 7/8 Uhr Morgens.

Schuttmittel gegen Dasefraß. Verwaltungsbehörden machen es genwärtig die Landwirthe darauf aufmerksam, beim Herannahen des Winters ihre jungen Obstbäume in gehöriger Weise gegen Dasefraß zu schützen. Das vielfach gebräuchliche Umwickeln der Baumstämmchen mit Stroh oder Ginster ist durchaus nicht genügend, weil der Dase diese Schuttmittel mit Leichtfertigkeit durchwagt; auch nützen sich im Stroh die Obstbaumschädlinge mit Vorliebe ein. Einen wirksamen Schutz gewährt nur das dicke Umwickeln der Stämmchen mit Ternen — ein leicht und billig zu beschaffendes Schuttmittel, welches im Hinblick auf die Verortung des Obstbaues nirgends unangewandt bleiben sollte.

Der „Neue“. Von welcher mächtiger Wirkung auf die Phantasie der „Neue“ ist, zeigt folgendes köstliche Geschichtchen; es fängt an wie manches andere: Es war einmal ein Mann, — aber die Fortsetzung ist eine andere: der hatte des Neuen einige Tropfen zu viel getrunken und schlug sich nun „gradwegs“ heim zu seinen Venoten. Da er aber meinte, der Schatten, den eine Straßenlaterne warf, sei ein Telegraphenpfeil, gedachte er, sein müdes Haupt daran zu lehnen; da dieses aber nicht fand, darauf es seine Schwere stützen konnte, neigte sich der Körper mit einer Schnelligkeit von 165 aus der senkrechten in die wagrechte Richtung „Herrgottstra“ sagte „er“, den verlorenen Unterstüzungspunkt seines Schwerpunktes suchend, „jetzt hat es noch eine Wofische umgekreuzt!“

Die Rettungslebensversicherung auf dem Neckar hat, wie uns von kompetenter Seite mitgetheilt wird, namentlich infolge des niedrigen Wasserstands doch einstellt werden müssen. Heute wird vom Oberden sowohl als vom oberem Neckar launigames Steigen des Wassers gemeldet.

Ausstellung von Plakatsäulen. Da von mehreren Seiten dem Stadtrath gegenüber der Wunsch nach Vermehrung der Plakatsäulen ausgesprochen wurde, so hat der Stadtrath beschlossen, noch weitere 30 Plakatsäulen aufzustellen, so daß, da gegenwärtig 20 Stück errichtet worden sind, im Ganzen 50 Säulen zu Aufstellung kommen würden. An die Interessenten ist vom Stadtrath das Ersuchen gestellt worden, ihm die Orte, an denen die Errichtung von Plakatsäulen gewünscht wird, anzuzeigen.

Die Vogelaustrückung, welche vom 14. bis 16. v. M. in unserer Nachbarstadt Ludwigsbafen im Gesellschaftshaus stattfand, wird in vier Gruppen eingetheilt: Tauben, Kanarienvogel, Exoten und einheimische Sänger. Von verschiedenen Ländern vom Jara sind nicht anderen auswärtsigen weit- und bestbekannteren Luchtern große Anmelbungen von sehr werthvollen Tieren eingelaufen. Eben so mannichfaltig und abwechslungsreich werden die Gruppen: Exoten und einheimische Sänger mit prima Thieren repräsentirt. Kaiser Herrn Schöner von Ludwigsbafen und Gög von Neu-Ulm wird die Ausstellung von Seiten der Vogelhändler, noch von Herrn J. Brenner in Karlsruhe besichtigt. Diese räthelhaft bekante, auf vielen Ausstellungen mit den hervorragendsten Ehrenbezeichnungen gekrönte Handlung stellt in großer Anzahl Brachfinken, Wehrvögel, Iwerchpapageien, sprechende Papageien, Sittiche etc. in großer Auswahl und schönsten Exemplaren aus.

Silberne Hochzeit. Der Besitzer der altrenommirten Wirtschaft „Zur Arche Noah“, Herr Rabimayer und seine Frau begeben heute die Feier ihrer silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich in allen Kreisen der Bürgerchaft mit Recht der herzlichsten Sympathien, deren Kundgabe am heutigen Tage gewiß nicht ausbleiben wird.

Konkursverfahren. Breisach. Ueber das Vermögen des Wulfschneiders Kamill Siefert auf Gut Rothbach bei Oberrimsingen; Konkursverwalter Rechtsagent Anton Oberdorf in Breisach; Vollstreckungsamt: Samstag, 19. Dez. — Breisach. Ueber das Vermögen des Juweliers Joh. Franz Fischer in Breisach; Konkursverwalter Groß.

Feuilleton.

Ein Mittel gegen die Gicht! Der Holzschuhmacher Luder Schönberger in Neumarkt a. N. hat ein unfehlbares Mittel gegen Gicht. Er verreibt die Krankheit mittelst Anspendern resp. Anbeten und läßt sich für seine Mühe Beträge bis zu je 16 Mark zahlen. Die vor Bericht vernommenen Zeugen können die Thätigkeit Schönbergers im Großen und Ganzen nicht „verachten“, nur eine Wagenkante, der er nicht helfen konnte, ist etwas schlecht zu sprechen auf ihn und bedauert das in einer Schüssel Eier bestehende Honorar sehr lebhaft. Er ließ die Kranken beten und leitete seine Bannformel wie folgt ein: „Der Herr Gicht und die Frau Gichtin O gingen einst zusammen im Walde spazieren.“ Der Richter bezeichnete das Verfahren als Schwindel und Gotteslächerung und verurtheilte den Herrn Doktor zu vier Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldbuße, in die Kosten, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre.

Einem recht gesunden Schlaf scheint ein Herr zu besitzen, der an einem der letzten Abende von Berlin nach Spandau fuhr. Er bestand sich allein in einem Abtheil 2. Klasse, isolirt alsbald so sehr ein, daß er von der Ankunft des Buges auf dem Bahnhof Spandau nichts merkte, sondern ruhig weiter schlammerte. Zu seinem Glück ging der Zug nicht weiter, sondern blieb in Spandau und wurde rangirt, was längere Zeit in Anspruch nahm. Erst zwei Stunden später wurde der Schlaftrunk von Bahnarbeitern entdeckt und gewacht.

Auf dem Matthäikirchhof in Berlin ist von dem Erbprinzen der Familie D. ein zwei Centner schwerer Bomben aus Bronze gelassen worden. Der Werth des gelassenen Stückes beläuft sich auf 1000 M.

Eine Thierfreundin. Auf ihrem Besitzthum Kalespa auf Kreiz feierte am 8. November Frau Marie v. Schwarz ihren 70. Geburtstag. Unter dem Namen Epiz Helena hat sie sich mit großem Erfolg seit ihrer Jugend dem Thierwesen gewidmet, gegen die Ausdehnungen der Viehzucht gekämpft und auch sonst die Humanität durch Schrift, Wort und die That gefördert. Ihre Thätigkeit auf dem Gebiete des Thierwesens hat sich auf Deutschland, England, Italien, Griechenland, die Türkei und die Schweiz erstreckt und ist auch durch ihre Ernennung zum Ehrenmitglied aller bedeutenden Thiergesellschaften der Welt anerkannt worden.

Eine feierliche Erbrung der braven englischen Seeleute, die im März dieses Jahres die Besatzung des deutschen Schiffes „Humboldt“ erreichten haben, fand jetzt im Rathhause zu Southampton statt. Die Vertreter der Stadt und der Regierung, der deutsche Consul F. Keller, die Direktoren der Royal Mail Company waren erschienen. Es wurde ein Schreiben des deutschen Sotsidankers Grafen Dagsfeld an den Minister v. Solisbury verlesen, worin mitgetheilt wird, daß der deutsche Kaiser in Anerkennung der Hülfe, welche die Besatzung des englischen Dampfers „Don“ dre in großer Noth befindlichen Besatzung des deutschen Dampfers „Humboldt“ geleistet, dem Führer des „Don“, Capitän Robert Woolwich, dem zweiten Offizier D. Mc. Rab und dem Arzt des Schiffes, Dr. S. J. Lennane, je eine goldene Uhr mit des Kaisers Bildnis und Namenszug, sowie je 100 Mark den fünf Matrosen des „Don“ zugewiesen hat. Von den Matrosen sind zwei Regier. Nach Ueberreichung der Geschenke durch den deutschen Consul sprach Capitän Woolwich seinen Dank für die ihm und seinen Leuten widerfahrne Ehre aus; er glaube, nicht mehr gethan zu haben, als jeder Seemann, welcher Nationalität er auch angehören möge, jedem seiner Kameraden gegenüber zu thun billig verpflichtet sei. Die feierliche Gabe aber für seine geringen Verdienste werde ihm und seiner Familie stets eine Erinnerung bleiben an die Großherzigkeit des deutschen Kaisers.

Ein aufmerksamer Schüter. In der langen Reihe der Trunkenbolde, Diebe, Weggelagerer und anderer dunkler Ehrenthümer, die schon früh Morgens dem Richter Doble in New-York zur Beurtheilung vorgeführt wurden, befand sich auch „Tommy the Ohly“, der unlesbar gewandteste Taschendieb der Hauptstadt, dessen Besonderheit der Raub von Uhren und Bausenabeln ist. Tommy — so erzählt ein Verurtheilter der „Rüch. R. N.“ — mußte heute irgend etwas ganz Besonderes „auskerren“ haben, denn er that die Thätigkeit vor Vergewaltigen. Endlich wird Tommy vor den Richter hingeführt, der den listigen Streich erkennt und lächelt. Nach der ermüdenden Reihe schmutziger Trunkenbolde wirkt die Erscheinung dieses munteren Taschendiebes wie eine Erfrischung. „Nun denn, Tommy, was ist's? Was habst du heute ausgekerren?“ Der Gauner zuckt die Achseln. „Eine Uhr erlunden.“ „Ich weiß, in den Taschen eines fremden Gentleman, irgend eines guten Bräunabels vom Lande“, erregt der Richter und der Streich nicht lächelnd. „S'ist ein untergeordneter Fall — ich denk', wir schicken den Vogel ein-

mal auf acht Wochen nach der Strafsinsel, damit er arbeiten lernet, de? — Doch idem wie erst den Bestohlenen — ist er hier?“ — „Hier ist er, Euer Ehren!“ entgegnete ein junger Herr, der beides hervorritt. Der Richter mußte dem Bestohlenen mit einem theilnahmenvollen, aber etwas geringfügigen Blick. „Um, also Ihr seid, dem man die Uhr geraubert hat?“ — „Ja, Euer Ehren!“ — „Dah! Sagt ich's nicht gleich und sehe ich's Euch jetzt nicht an der Loge an, daß Ihr ein Fremder seid?“ — „Ihr habt recht, Richter.“ — „Nun, und woher kommt Ihr denn geigelt, junger Freund?“ — „Aus San Francisco!“ — „Sieh, ihr's, aus San Francisco! hm — kennt Ihr dort vielleicht meinen Kollegen, den Richter Conan?“ — „Sehr genau, Euer Ehren, sein Bureau liegt dem mirigen gegenüber!“ — „So? Das ist doch — hm — wo ist denn Euer Bureau?“ — „Im Central-Polizamt.“ — „Wo-a-a-a! Ihr seid Polizist-amer?“ — „Ja! Ich bin der Polizist-Präsident von San Francisco!“ — — — Der Richter ist stumm geworden. Offenen Mundes sieht er Tommy an. „Ich kannte ihn“, sagte er, „kannte ihn verdammt gut und dieser Streich macht mich zum berühmtesten Spitzhaken der ganzen Welt!“ „Still“, herrichte der Richter ihn an und es ist, als ob er aus einem Traume erwacht, „still! Was sagst du noch? Ja — dies ist ein lawerter Fall, der nicht hier abgeurtheilt werden kann, sondern vor die Groß-Jury gehet.“ — „Oh, nicht doch, Euer Ehren“, fällt hier Mr. O'Reilly, der wegen seiner Schlanheit berühmte Polizist aus San Francisco ein. „Schick ihn nur, wie Ihr's zuerst im Sinn hattet, auf acht Wochen nach der Strafsinsel. Und wegen meines Rufes seid unbesorgt. Ihr müßt wissen, daß ich mit der Polizei nach New-York kam, mir von Tommy die Uhr stehlen zu lassen. Ich habe genau zugehoben, wie er's machte und etwas von ihm gelernt. Es ist das Neueste in der Kunst des Taschendiebstahls. Er glaubte mich in ruffen, und nun ist er der Gefoppte, seine Kollegen drüben in der Stadt des goldenen Thores sollen schon merken, daß die Polizei nun auch mit den neuen und oede-mitten ihrer Schliche befaßt ist!“ — „Verdammt!“ murmelte Tommy, als man ihn hinausführte. „Ich erkannte ihn in seiner Wackel recht gut, habe ihn drüben in San Francisco schon einmal getroffen, und habe mich doch leimen lassen!“ Und am Mittas, als der New Yorker Richter und der Polizeimann aus dem Weiten miteinander tälsten, sog dieser jenem die Uhr so kunstgerecht aus der Tasche, daß er sie erst vermisse, als er nach der Zeit sehen wollte.

Notar Schmann in Borsheim; Prüfungstermin: Donnerstag, 21. Januar.

Verhaftet. In der letzten Zeit wurden in hiesiger Stadt in den Abendstunden wiederholt Personen von jungen Burken angeempelt und ihnen die Hute geraubt. Den eifrigsten Nachforschungen der hiesigen Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, 4 Burken, welche dieser „Hutehahnen“ verdächtig sind, festzunehmen. Die gestohlenen Hute wurden bei den Verhafteten vorgefunden.

Muthmaßliches Wetter am Samstag, den 14. Nov. Ein neuer aus dem hohen Nordosten Europas kommende Luftwirbel hat den aus dem atlantischen Ozean heranziehenden Hochdruck südwärts gedrängt und den vom irischen Kanal nach den Ostlandinseln gewanderten Kern des bisherigen Luftwirbels bis auf 725 mm vertieft. Dagegen hat der atlantische Hochdruck sich über Spanien und das Mittelmeer vorgeschoben und verursacht bei uns südliche Winde, welche die erwartete Wiederanfechtung rasch gebracht haben. Letztere wird aber auch nicht von langer Dauer sein, da von Nordwesten her neuerliche Vorkühe des Luftwirbels zu befürchten sind, gegen welche uns der allerdings kräftige Hochdruck im nördlichen Ostland nicht schützen kann. Demnach ist für Samstag und Sonntag unbedeutendes, noch zeitweiliger Aufbesserung zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter bei mäßig kalter Temperatur zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 13. November Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometer, Thermometer, Windrichtung, Windstärke, Regenmenge. Values for 13.11.1894.

1) C. Windstärke; 2) Stunden-Aufschlag; 3) etwas höher; 4) Sturm; 5) Orkan. Nachrichten aus Mannheim, Beobachtungen vom 12. auf 13. November.

Table with 7 columns: Tag, Stunde, R, L, H, Temperatur, Regenmenge. Data for 12.11.1894.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 12. Nov. Dem erstlichen Einwirken des hiesigen Kaufmännischen Vereins ist es zu danken, daß nunmehr auch die Handelskammer die Frage bezüglich der Beschränkung der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe behandeln und dem Stadtrat demnach ihre Vorschläge bezüglich eines zu erlassenden Ortsstatuts zugehen lassen wird.

Heidelberg, 12. Nov. Bei der gestern stattgehabten dritten und letzten Immatrikulation wurden eingeschrieben: in der theologischen Fakultät 8, in der juristischen 17, in der medizinischen 12, in der philosophischen 14, in der naturwissenschaftlich-mathematischen 11; zusammen 59, vorgemerkt sind noch weiter 9 Studierende. Die Gesamtzahl der Anmeldungen in den drei Immatrikulationen beläuft sich auf 294. Abgangszugnisse wurden bis jetzt 514 ertheilt, so daß sich voraussichtlich eine Besuchzahl von etwa 950 eingeschriebenen Hörern für das laufende Wintersemester ergibt, welche der sehr ansehnlichen Frequenz im vorigen Winter nahezu gleichkommt. Zu den immatrikulierten Studierenden treten sodann noch die zum Besuch der Vorlesungen berechtigten Personen reiferen Alters.

Heidelberg, 12. Nov. Heute früh machte ein Einwohner von Dossenheim, Namens W., bei Gericht die Anzeige, daß er in vergangener Nacht seinen Bruder erschossen habe. Auf dem Blase, wo die That verübt worden sein soll, fanden sich einige kleine Blutspuren, doch war weder ein Toter noch irgend eine Schußwunde zu entdecken. Der Mann wurde einstweilen in Haft genommen, doch hat es den Anschein, als sei derselbe im Kopfe nicht recht klar und beruhe die ganze Sache auf einem falschen Vorgeben. Die Staatsanwaltschaft hat sich heute nach Dossenheim begeben, um sich näher über die Angelegenheit zu unterrichten.

Bruchsal, 12. Nov. Abtheilung der Landtruppe von Untergrombach nach Weingarten fand man heute früh das Geschick des Kaisers M i c h a e l aus Karlsruhe auf dem Ackerfelde, die Kutische umgestürzt und die Pferde dabei liegend; in der Nähe lag Asinger todt. Dieser Tage verstarb im hiesigen Männerzuchtbanne der früher in großem Ansehen gestandene Hauptassistent der Generaldirektion der groß. bad. Staats-eisenbahnen, W e n i g e r, welcher wegen großer Verdiensten um eine längere Judithausstrafe verurtheilt war. Es fand sich Niemand, der die Leichenkosten bezahlt hätte, und so wanderte sein Leichnam in die Anatomie nach Heidelberg.

Wachen, 11. Nov. Der Krug geht so lange zum Brunnen bis er bricht. Dieses Sprichwort bewahrheitete sich hier einmal bei hiesigen Würstchen, welche eine Biergast aus einem Stoll führten, ihr auf einem freien Blase den Hals herumdrehten und nachher dem armen Geschöpfe den Kopf abschneiden, den Bauch aufreißen und es liegen ließen.

Ortenberg, 12. Nov. Zwei im Walde Holz sammelnde Frauen fanden die Leiber und Ueberreste einer weiblichen Person. Die Kleider wurden als diejenigen der seit Mitte Juli d. J. vermißten Karoline Bahr, Wittve von hier, erkannt. Besondere Verwunderung die Wittve Bahr Mitte Juli d. J. plötzlich aus ihrer Wohnung, nachdem sie kaum 14 Tage aus der Heil- und Pflegeanstalt Mlenau entlassen worden war. Wahrscheinlich ist die Unglückliche, nach der lange vergebens gesucht wurde, an dem Blase, wo jetzt ihre Ueberreste gefunden wurden, vor Ermattung zusammen gesunken und Hungers gestorben.

Baden, 11. Nov. Der Stadtrat beschloß, Herrn Kapellmeister Wein in Dresden die Kapellmeisterstelle beim städtischen Chor zu übertragen. Hier stürzte in der dem Landwirth Stephan Doul in Badenweiler gehörenden Lehmarube ein überhängender Theil zusammen, als gerade mehrere Kinder in der Grube spielten. Das dreijährige Töchterchen des Wilhelm Schaller wurde von der herabstürzenden Masse begraben und fand den Erstickungstod.

Offenburg, 11. Nov. Das hier verbreitete Gerücht, daß aus der Werberhändler Abraham Hammel von hier, gleich wie der Handelsmann Moses Koffewitz von Schmieheim, das Weite gesucht habe, scheint sich in „Ort. B.“ zu bestätigen, denn Hammel soll schon einige Zeit ohne Hinterlassung einer Adresse von hier abgereist sein. Bekanntlich wurde Hammel in dem großen Buhersprozeß von der hiesigen Strafammer zu sieben Monaten Gefängnis verurtheilt, wovon er noch drei Monate zu verbüßen hätte. Wegen des Urtheil hat Hammel ebenso wie Koffewitz Verurteilung an das Reichsgericht in Leipzig angezogen. Das sich derselbe hiezu wenig oder gar keinen Erfolg verspricht, dürfte dessen Rückt vollkommen beweisen.

Stodach, 11. Nov. Voreestern fand abermals eine Versammlung in unlerer Eisenbahnangelegenheit in Egeltingen statt. Die zahlreich besuchte Versammlung erob nachstehende Erklärung zum Beschluß: 1) Das Projekt einer Bahnverbindung Ludwigsbafen-Stodach, im Anschluß an eine vermehrte Dampftrassenverbindung zwischen Ueberlingen und Ludwigsbafen, bietet so ungünstige Anfallverhältnisse dar, daß sie den Verkehrsinteressen der Amtsbezirke Stodach, Engen, Reßlich und Büslingen direkt widerstreitet. 2) Als diejenige Verbindung, welche am meisten den Verkehrsinteressen der Amtsbezirke Ueberlingen, Stodach, Engen, Reßlich und Büslingen entspricht und insbesondere der Stadt Ueberlingen selbst entsprechen dürfte, wird eine Linie angesehen, welche den Amtsbezirk Ueberlingen dem Verkehr aufschließen geeignet ist und deshalb in Nordost ihren Anfang nimmt, Ueberlingen direkt berührt, über Ludwigsbafen und Eppingen nach Stodach und von Stodach nach Engen führt. Zunächst soll hiernach die Erstellung einer Bahn auf Staatskosten von Ludwigsbafen über Eppingen nach Stodach als eine Theilfrage der Linie Nordost-Engen angestrebt werden, womit sich auch die Stadtgemeinde Ueberlingen und die übrigen Gemeinden, welche sich der Bittschrift derselben angeschlossen haben, einverstanden erklären dürften.

Donaueschingen, 11. Nov. Das hiesige Wochenbl. schreibt: Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß am Montag Nacht halb 11 Uhr in dem der kaiserlichen Stabskammer gehörenden, in der Nähe des Schlosses Bezenzungen gelegenen Werthshaus ein Brand ausgebrochen ist, der das Gebäude vollständig zerstörte. Das Vieh, sowie ein Theil der Mobiliten konnte gerettet werden, dagegen sind sämtliche Frucht- und Futtervorräthe in ein Raub des verberrenden Elements geworden, welches in der Scheuer seinen Tod hatte. Ueber die Entstehungsursache ist hiezu nichts bekannt. Dieser Brand hat wohl die Telegraphen veranlaßt, welche in der „Karlsruher Zig.“ und dem „Schwäb. Merkur“ meldeten, daß das Schloss Bezenzungen in Flammen liege.

Lodman, 12. Nov. Der vor ungefähr 8 Tagen von hier abgereiste Wohnassistent Ludwig Viesenkamp von Oberhausen a. d. Ruhr lebte vorgestern wieder hierher zurück und verstarb am gleichen Tage Morgens den Bahnverwalter Th i e m e dahier zu erlöchen, indem er gegen dessen Schlafzimmersenster zwei scharfe Schüsse aus einem Revolver abfeuerte, ohne jedoch den Bahnverwalter zu treffen, da die Geschosse oberhalb des Fensters in die Mauer des Stationsgebäudes eingedrungen sind. Sofort nach der That stellte sich V i e s e n k a m p dem Gendarmerie-Wachmeister V i e s e n k a m p, der nicht faatlich, vielmehr von der Bau- und Betriebsverwaltung für südwestliche Nebenbahnen zu Karlsruhe, bei der Vell-Lodman-Lokalbahn angeheilt war, hatte sich mit seinem Vorgesetzten, dem erwähnten Bahnverwalter, verzeindet und deshalb den Entschluß gefaßt, ihn zu erschlagen.

Ueberlingen, 12. Nov. Das Schöffengericht verurtheilte den Professor Maler Koppay aus Berlin wegen Anwendung dreier Engelstuetzen zu 8 Tagen Gefängnis. Kleine Mitteltheilungen. In Acheron wurde der verheiratete Landwirth Kaver Kolb von Salsbachwalden, gegen welchen vor Kurzem das Konkursverfahren eröffnet worden ist, verhaftet. Jedenfalls steht seine Verhaftung mit dem ausgebrochenen Konkurs in Beziehung.

Pfalzsa-Besische Nachrichten.

Mutterkath, 12. Nov. Die nunmehr bestimmt verlautet, hat Bader Cron auf der Friedensau nicht sich selbst das Leben genommen, sondern es liegt in dem Fall ein Todtschlag oder eine Körperverletzung mit nachfolgendem Tod vor, nachdem sie längere Zeit hindurch beständig auf Reisen gelebt hatten. Eine lange, schwere Zeit! Die junge Frau setzte tief auf und bog sich zum Fenster hinaus, um die milde Abendluft einzuathmen, die kühlend ihre brennende Stirn umwehte. Was alles hatte sie während dieser Zeit durchlitten, durchlitten, und welchen Leiden ging sie noch entgegen! Wenige Tage nach Gerhards Besuche hatte ihr Tonberg in kurzen Worten mitgeteilt, daß er sein Haus verkauft habe und daß sie nun ihren Schmutz opfern müsse, damit sie die Residenz verlassen könnten. Biola hatte alles vorgegeben, ohne Widerrede, ohne Vorwurf, nur das kleine Brillenfingerring, das Erbe ihrer Mutter, hatte sie zurückbehalten. Und nun hatte die Qual begonnen. Ohne ihr Zeit zu lassen, auch nur von der Präsidentin Ebers Abschied zu nehmen, hatte sie Tonberg erbarmungslos mit sich fortgeschleppt, nach Rom, Venedig, Neapel und schließlich nach Paris. Und überall war Graf Heindorf der feste Begleiter gewesen, und überall war Tonberg der Verlierende geblieben. Biola schwieg und bildete, wie in Paris war es zu einem beständigen Austritte zwischen ihr und dem Gatten gekommen. Tonberg hatte in seinem Hause Spielabende arrangiren wollen und verlangt, daß Biola als Hausfrau die Honneurs mache, dem aber hatte sich die junge schwer getränkte Frau auf das entschiedenste widersetzt. Um keinen Preis der Welt hätte sich Biola dazu hergeben mögen, diesem Kreise von Rouss und Spielern zu präfidiren, und Tonberg mußte seinen Plan fallen lassen. Ganz von seiner unwürdigen Leidenschaft umstrickt, war Tonberg immer tiefer gesunken. Jeder Punkt böhrrer Verführung war in ihm erloschen, und jedes Mittel dänkte ihm jetzt recht, um wieder zu seinem verlorenen Reichthum zu gelangen. Er war ein Professionspieler geworden und von der freien Idee beherrscht, es mußte ihm dennoch einmal gelingen, das erlöschende Licht festzuhalten. Er liebte Biola längst nicht mehr, denn die Leidenschaft zum Spiele füllte seine ganze Seele aus, allein das Band

Nach der geführten Untersuchung hat Cron und zwar Dienstag Nacht mit einem scharfen Instrument einen Schlag über den Kopf erwahten, der seinen Tod herbei führte. Cron hat hiezu Streich mit seinen erwahten Kindern gehabt und hat sich nach dieser Richtung hin der Verdacht der Thäterlichkeit gerichtet. Es wurden auch diesbezügliche Verhaftungen vorgenommen.

Zweibrücken, 12. Nov. Bezüglich des vorgestern im Luisenpark an Fräulein Anna Kollenbach verübten Raub-anfalls hat der kal. Untersuchungsrichter Herr Gulden ein Aufschreiben erlassen, nach welchem ein unter der Bezeichnung Heinrich Geib, Musiker von Rothenbach, sich umhertreibender Mann im Alter von 30 bis 35 Jahren der That bringend verdächtig ist. Wegen den Vorgenannten, von welchem behufs Festnahme desselben eine nähere Schilderung gegeben wird, ist von Seiten des kal. Untersuchungsrichters Hoffbeichl erlassen. Es wird um Ergreifung des Geib und Mittheilung jachdienlicher Wahrnehmungen ersucht.

Bahn, 11. Nov. Aus Petersbädel wird geschrieben: „In unserm Dorfe hat sich eine scharfliche Katastrophe zugetragen. Der 49jährige, verheiratete Tagner Briefschach gegen Abend zu seiner Schwägerin, der Wittve Deiser, um hier zu übernachten. Mit seiner Frau und seinen Söhnen lebte Briefschach schon seit längerer Zeit in Haber und Bank und auch heute wieder suchten ihn seine Söhne bei Frau Deiser auf; Briefschach hatte sich aber bereits auf den Deuboden geschleift. Einer seiner Söhne ging ihm dorthin nach und schoß mit einem Revolver nach ihm. Der Schuß ging einige Centimeter unter dem Hinterschiel in den Unterleib. Nach Aussage des Arztes verlor die Kugel mehrere Unterleibsorgane und steckt noch jetzt im Dickdarm. An einer Rettung des Starkverwundeten ist nicht zu denken. Der Thäter ist mit seinen Brüdern und seiner Mutter verschwunden. Zu dem Raub-anfall wird weiter berichtet: Die Veranlassung zu der That bildet ein Liebesverhältnis, welches Vater Briefschach mit einer Wittve in Petersbädel unterhielt. Als seine Söhne Alexander und Jakob am Sonntag Nachmittag erfuhr, daß ihr Vater wieder bei der Wittve verweilte, besaßen sie sich, der eine mit einer Art, der andere mit einem Revolver bewaffnet, ebenfalls dahin. Nach kurzem Wortwechsel sagte Jakob zu seinem älteren Bruder: „da, nehme den Revolver und schieße den Hund todt“, worauf Alexander erwiderte: „nein, thue Du es, ich war erst zwei Monate in Zweibrücken im Gefängnis.“ Darauf verübte Jakob die entsetzliche That. Der Verwundete befand sich heute Abend noch am Leben. Die Gendarmerie verhaftete denjenigen der Brüder, der dem andern den Revolver zum Schießen reichete. Der eigentliche Thäter ist entkommen. Wie man hört, hat die eigene Mutter ihre Söhne mit dem Revolver versehen, den sie vor einiger Zeit eigens zu diesem Zweck gekauft haben soll.

Mann, 12. Nov. Der muthmaßliche Mörder des Feldschützen W i c h e l, der verurtheilte F i c h a c h aus Fürtel, brachte sich gestern am Unterleib in seiner Hülle eine schwere Wunde bei, um sich durch Verblutung zu tödten; er wurde in das Hospital überführt.

Tagessneuigkeiten.

München, 10. Nov. Heute Vormittags wurden die Pferde zweier Soldaten des Schwere Reiter-Regiments in der Tegenerlandstraße ichen und gingen durch. Einer der Reiter stürzte am Kochberg und blieb einige Zeit bewußtlos liegen.

München, 12. Nov. (Telegr.) Die Gemahlin des Herzogs Ludwig, Freiin v. Wallersee, ist gestorben. — Einwweilen befragt der Riegeladjutant Baron v. Wolfstetel die Geschäfte der H e i m k a n g l e i. Man vermutet, daß Oberst Haag in Berlin Reichsland Stelle einnehmen und dieser durch Oberst Baron Koller ersetzt werde. — Das bayr. Kriegsministerium hat die Abkommandirung von Soldaten, gelehrten Schriftstern, an Druckereien für Herstellung von Landtagsarbeiten genehmigt.

Amberg, 11. Nov. Der 73jährige Soldner Joseph Krenzl, der seinen Schwiegervater im Bett mit einer Dolch- wunde erschlagen hatte, wurde vom Schwurgericht zu vier Jahren Gefängnis verurtheilt. Die Geschworenen nahmen mildernde Umstände an, weil der Erschlagene ein sehr hoch- alter Mensch war, der seinem Schwiegervater das Leben auf alle Art verbitterte und ihn sogar auf die Gant trieb.

Noisdorf, 10. Nov. Zwischen Bonn und Noisdorf sprang ein Zugabzug aus einem Personenzuge. Beim Ab- springen der Strecke fand man denselben mit zerstückelter Hirschale todt auf. Es war der Vehrting eines Schmiedemeisters von Alter, ein sonst stiller und ruhiger junger Mann. Derselbe ist wahrscheinlich in Bonn eingestiegen, ohne zu wissen, daß der Zug in Noisdorf nicht hält. Vom Schaffner zur Rede gestellt, moß er sich durch den Sprung der mehr als nötig gefürchteten Strafe haben entziehen wollen.

Röthen, 11. Nov. Dienstag früh geriet auf dem hiesigen Bahnhofe der Bahnarbeiter G. Bahn von hier unter eine in Bewegung befindliche Abtheilung Wagen und wurde so unglücklich überfahren, daß er sofort seinen Geist aufgab.

Gera, 11. Nov. Eine scharfliche Mutilation verübte in der Weidischen Gasse ein hiesiger Mörder. Mit einem Beile verletzte er seine Frau so schwer, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

Gieße, 11. Nov. In den Wäldungen des Grafen v. Loß zu Beeze wurde dessen Revierjäger am Sonntag Morgen von Wilderern erschossen. Die Wilderer sind erkannt; einer

Pflicht und Liebe.

Roman von E. Wild.

Kapitel verheißt.

(Fortsetzung.)

Ein heißes Erhnen erfaßte ihn, Biola in seine Arme zu nehmen und fortzutragen, weit, weit, um sie allem Leid und allem Schmerz zu entrücken.

Durch seine Pulse jagte ihm das Blut in feurigen Strömen, und mächtig hob und senkte sich die starke Rann- resbrust.

Da sah Biola bittend zu ihm auf. Eine warme, tiefe Bärtlichkeit leuchtete ihm aus diesem Blicke entgegen, die Ver- breitung eines seligen Glüdes, das für ihn verloren. Dann ästerte ein danger, schwerer Seufzer durch das Gemach.

„Gott sei mit Dir, Du armes Weib.“ sagte er sanft, ihre bebenden Hände freigebend. „Gott sei mit Dir und gebe Dir Kraft und Ruh, Deine Pflicht zu üben; Du hast das Rich- tige getroffen!“

Gerhard war gegangen, aber Biola stand noch lange auf derselben Stelle, mit thränengefüllten Augen und glühenden Wangen.

Wieb sie ihn wiedersehen, den Mann, dem sie einst so bitter weh gethan und der doch ganz allein ihr Herz bejaß? —

An dem offenen Fenster eines Hotelzimmers stand eine bleiche, junge Frau.

Wer noch vor einem Jahre die schone, blühende Biola von Tonberg gesehen, der mußte erschrecken über die Ver- breitung, welche dieser kurze Zeitraum in diesem einst so reiz- vollen Antlitz angerichtet hatte. Die großen Augen trüb und glasig, die zarten Wangen von fast durchsichtiger Blässe, so stand sie ernst und schweigend da.

Für W i l d ruhte auf dem übrigen Besuch, welches den Garten herte, der sich rückwärts an das Hotel angeschlossen, in welchem Biola mit ihrem Gatten zwei beschöne Zimmer hatte. Vor einer Woche waren sie in Rizza angekommen,

nachdem sie längere Zeit hindurch beständig auf Reisen gelebt hatten. Eine lange, schwere Zeit!

Die junge Frau setzte tief auf und bog sich zum Fenster hinaus, um die milde Abendluft einzuathmen, die kühlend ihre brennende Stirn umwehte. Was alles hatte sie während dieser Zeit durchlitten, durchlitten, und welchen Leiden ging sie noch entgegen!

Wenige Tage nach Gerhards Besuche hatte ihr Tonberg in kurzen Worten mitgeteilt, daß er sein Haus verkauft habe und daß sie nun ihren Schmutz opfern müsse, damit sie die Residenz verlassen könnten.

Biola hatte alles vorgegeben, ohne Widerrede, ohne Vorwurf, nur das kleine Brillenfingerring, das Erbe ihrer Mutter, hatte sie zurückbehalten.

Und nun hatte die Qual begonnen. Ohne ihr Zeit zu lassen, auch nur von der Präsidentin Ebers Abschied zu nehmen, hatte sie Tonberg erbarmungslos mit sich fortgeschleppt, nach Rom, Venedig, Neapel und schließlich nach Paris.

Und überall war Graf Heindorf der feste Begleiter ge- wesen, und überall war Tonberg der Verlierende geblieben. Biola schwieg und bildete, wie in Paris war es zu einem beständigen Austritte zwischen ihr und dem Gatten gekommen.

Tonberg hatte in seinem Hause Spielabende arrangiren wollen und verlangt, daß Biola als Hausfrau die Honneurs mache, dem aber hatte sich die junge schwer getränkte Frau auf das entschiedenste widersetzt.

Um keinen Preis der Welt hätte sich Biola dazu hergeben mögen, diesem Kreise von Rouss und Spielern zu präfidiren, und Tonberg mußte seinen Plan fallen lassen.

Ganz von seiner unwürdigen Leidenschaft umstrickt, war Tonberg immer tiefer gesunken.

Jeder Punkt böherrer Verführung war in ihm erloschen, und jedes Mittel dänkte ihm jetzt recht, um wieder zu seinem verlorenen Reichthum zu gelangen. Er war ein Professionspieler geworden und von der freien Idee beherrscht, es mußte ihm dennoch einmal gelingen, das erlöschende Licht festzuhalten.

Er liebte Biola längst nicht mehr, denn die Leidenschaft zum Spiele füllte seine ganze Seele aus, allein das Band

der Gewohnheit fesselte ihn an die junge Frau und er mocht ihre Gegenwart nicht missen, so lästig ihm auch ihre Bitten und Vorstellungen waren.

Er achtete es kaum, daß Gram und Kummer die wunder- bare Schönheit, die ihn ehemals so sehr entzück, zerstört und vernichtet hatten, daß Biola nur mehr ein Schatten ihrer selbst war.

In dumpfer Apathie brachte er den größten Theil des Tages zu; nur wenn er Abends an den Spieltisch trat, da röhreten sich seine Wangen und aus seinen eingesunkenen Augen bligte ein unheimliches Feuer.

Wenn die buntdemalten Blättchen vor ihm lagen, dann ging erst das Leben für ihn auf.

Seine geringen Blicke basteten unausgesetzt auf dem grünen Tische und die ganze Welt außer diesem versank dann für ihn in Veressenheit.

Trotz aller Verluste hatte er dennoch nicht die Hoffnung aufgegeben; er mußte einmal gewinnen, und dann, so dann!

In dieser Hoffnung hatte er die arme Biola mit nach Rizza geschleppt; während die junge Frau in dem ungemüth- lichen Hotelzimmer einjam ihre Zeit verträumte, fuhr er nach Monte Carlo, dem Eldorado aller Spieler, um dort am grünen Tische das geträumte Glück zu erringen.

Wenn er dann voll grimziger Enttäuschung heimkam, dann war es Biola, die es zu büßen hatte, daß das ge- träumte Glück noch immer fern geblieben, und hatte ihm ja einmal der Zufall einen kleinen Gewinn in den Schooß ge- schüttelt, dann trieb es ihn um so unwiderstehlicher der Spiel- bank zu, denn vielleicht war das jetzt der Anfang von dem Glück, das er erhoffte, erträumte, ersehnte, und das er doch nie erringen sollte!

An all' dies dachte Biola, während sie so still und kumm am Fenster stand. Sie füllte die kleinen, ach so maer ge- wordenen Hände wie zum Erbete zusammen und blickte zu dem klaren Himmel empor, der im köstlicher Bläue zu ihr herablichtete.

(Fortsetzung folgt.)

in verhaftet, ein zweiter soll an der ihm vom Revierjäger bei-

gebrachten Schusswunde gestorben sein.
Wien, 11. Nov. Man wird sich erinnern, daß vor

Wien, 12. Nov. (Telegr.) Während des Wirbel-

Wien, 12. Nov. (Telegr.) Die norwegische

Wien, 12. Nov. (Telegr.) Die norwegische

Wien, 12. Nov. (Telegr.) Die norwegische

Wien, 12. Nov. (Telegr.) Die norwegische

Wien, 12. Nov. (Telegr.) Die norwegische

Wien, 12. Nov. (Telegr.) Die norwegische

Roten eingemengtes Motiv in geistvoller Weise variiert.
Im Allgemeinen hat die Suite den Vorzug der Knappheit

Der Pianist Herr Max Bauer aus Köln spielte ein
nachgelassenes Werk von G. Sch., ein Klavierconcert in B-dur,

Veneise Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 12. Nov. Der Ausschuss des deutschen
Handelstages sprach sich für die Veranstaltung einer

München, 12. Nov. Im Auftrage des Kaisers
überbrachte der preussische Gesandte dem Prinzregenten

Wiesbaden, 12. Nov. Dr. Franz Perrot, preuß.
Artilleriehauptmann a. D., erster Befürworter des Zonen-

Budapest, 12. Nov. Im Schooße der Sozialisten-
partei wurde eine Section für Kunst kreirt. Es soll von der

Paris, 12. Nov. Deputirtenkammer. Inter-
pellation Laur über die Makereien, welche die Regierung

Paris, 12. Nov. Der Bar hat an den Bürgermeister
von Oberburg folgendes Dankesgramm gerichtet:

gemäß ihrer Rangstufe ein festes Gehalt und Repräsentations-
gelder beziehen, wodurch ein Avancement auf ihrem Stations-

New-York, 12. Nov. Nach einer Depesche aus Ba-
nos Aires begann der Aufstand in der Nacht zum 2.

Chicago, 12. Nov. Anlässlich des Jahrestages der
Einrichtung der Anarchisten im Jahre 1887 fand gestern eine

Petropolis, (Brasilien) 12. Nov. Nach hier einge-
gangenen Nachrichten aus Rio Grande do Sul hat dieser

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 12. November.
An der heutigen Börse stellten sich Rheinische Creditbank

Frankfurter Effecten-Societät v. 12. Nov., Abends 6 1/2 Uhr.
Deherr. Kredit 234 1/2, Diskonto - Kommandit 156 3/8,

Mannheimer Produktenbörse vom 12. Nov. Weizen
per November 24.40, März 28.98, Mai 24.95; Roggen Nov.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc. and their prices.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 12. Nov.

Table with columns for New-York and Chicago market prices for various goods.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 12. November.

Table with columns for ship names, destinations, and agents.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for river names and water levels.

Cacao Vero von Hartwig & Vogel, Dresden.

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Co., Schu-
fabrik, Frankfurt a. M., übertrugen die beste Maschinen-
in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Wenigen

Ämliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Kanalisation der Stadt Mannheim betr.
(612) Nr. 119661. Mit Rücksicht auf die durch den Kanalbau ungemessenen gleichzeitigen Straßengeräusche der Häuser Heidelberger- und Kapuzinerstraße, wird hierdurch angeordnet, daß Fußwege, welche von diesen kommen, der Concordienstraße zu demuten haben.
Die Benutzung der ausschließlich für den Tramwayverkehr hergestellten Ueberbrückung an der Heidelbergerstraße ist für andere Fußwege jeder Art auf's strengste untersagt.
Wannheim, 10. November 1891.
Groß. Bezirksamt.
Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.

Nr. 17391. Die Ehefrau des Kaufmannes Hans Schmeider, Becca geb. Reyer, in Mannheim wurde durch Urteil der Zivilkammer II des Groß. Landgerichts Mannheim vom 6. November d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern zu lassen.
Dies wird zur Kenntnisnahme der Beteiligten anzuzeigen.
Wannheim, 4. November 1891.
Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts.
Schulz.

Aufgebot.

Nr. 5926. Auf Antrag der Erbin Frau Elisabetha geb. Braun in Mannheim, rechts als Erbin, ist die Handbriefe der Rheinischen Hypothekbank in Mannheim Serie 68 Nr. B Nr. 877 über 1000 M. und Serie 68 Nr. C Nr. 741 u. 742 über je 500 M. Der Inhaber dieser Handbriefe wird aufgefordert, spätestens in dem auf 18. Januar 1892, Vormittags 9 Uhr vor dem bezeichneten Gerichte bestimmten Aufgebotsstermin seine Rechte bei diesem anzumelden und die Befundvorlagen, woraus sich deren Kraftloserklärung ergibt, vorzulegen.
Wannheim, 9. November 1891.
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.
Galm.

Konkursverfahren.

Nr. 5942. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schlossermeisters Louis Gerlach hier, wurde durch Beschluß Groß. Amtsgerichts hier vom heutigen nach Übernahme der Schlussverhandlung wieder aufgehoben.
Wannheim, 9. November 1891.
Der Gerichtsschreiber Groß. Landgerichts.
22139
Stall.

Bekanntmachung.

Beim hiesigen Gemeindegericht ist eine Delopfenhelle mit einem Gehalt von 2000 M. alsbald zu versteigern.
Wannheim, 10. Nov. 1891.
Bürgermeisteramt.
Bräutig.

I. Ankündigung.

Auf Antrag der Erben der + Nikolaus Kuchenermeister wird das zur Erbmasse gehörige unten beschriebene Anwesen am 17. November 1891, Nachmittags 3 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten D. L. 3 einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der mögliche Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird.
Das Anwesen u. Wirtschaftsgüter befindet sich hier Nr. 21 im Hause von 8 Ar 3 qm neben Johann Zehes und Georg Bonnenmacher sammt liegendhaftlicher Zubehör, tax. zu 40000 M. Biergarten und Garten.
Die näheren Bedingungen können jederzeit bei Unterzeichnetem eingesehen werden.
Wannheim, 7. November 1891.
Groß. Notar.
Wehrhans.

Öffentliche Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich am 16. November d. J., Nachmittags 2 Uhr im Wandhof T. 1, 2: 10 aufgerüstete Betten, 1 Kissen mit Rollen u. Seile, 1 Parthie Rahmenscheitel, 1 Brückenwaage, 1 Parthie Beschläge u. Kränge, 1 Dendloch, 3 Hausrathstücke, 1 Schloß, 1 Kanne, 1 Nachtschloß und Spiegel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Wannheim, 18. November 1891.
Kaufmann.
Gerichtsschreiber.
U. 2. 2.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschafft zur gef. Kenntnissnahme, daß ich Wohnung und Geschäft von S. 1. 18 nach Q. 4. 5. 3. Stod verlegt habe.
Wannheim, 18. November 1891.
Friedrich Weber, Kleidermacher.
Handschuhe werden schon gewaschen, ebenso Herren- und Damen-Handschuhe.
Jana 2. Zähne, T. 1, 13.

Schirm-Versteigerung.

Heute Freitag 13. und morgen Samstag den 14. Fortsetzung der Schirm-Versteigerung Nachmittags von 2 Uhr an im Berliner Schirm-Ansverkau f. 2. 9. gegen Baarzahlung.
Sonntag, letzter Tag, den 15. d. Mis.
Es ist dieses eine glückliche Gelegenheit für possendste Beschäftigungsgenossen.
22124

Ferdinand Aberle,

Kaufmann.
Vorher freihändiger Verkauf.
Zuckerfabrik Frankenthal.
Fabrik Friedensau.
Wir bringen den Herren Landwirthen hiermit zur Kenntnis, daß wir in der kommenden Saison 1892 unsere Zuckerfabrik Friedensau in Betrieb setzen und im Laufe dieses Winters Zuckererben, zur Lieferung bis nächsten Herbst, voraccordiren werden.
Der Beginn des Accordirens wird vorher noch besonders bekannt gemacht.
Tüchtige Agenten, welche bei den Herren Landwirthen gut eingeführt sind und das Geschäft des Rückens-accordirens übernehmen wollen, belieben sich alsbald in unserem Comptoir in Frankenthal zu melden.
Frankenthal, 16. Nov. 1891
Zuckerfabrik Frankenthal.

Hypothek Mk. 5000

auf doppelte Vericherung sofort gefast. Offerten unter M. D. Nr. 22142 an die Erp. 22142

Heute ein- getroffen ganz frisches Wildschwein, sowie Hirsch, täglich große Odenwälder Waldhasen, Reh in allen Theilen.

Alle Sorten Geflügel stets in großer Auswahl bei Franz Walter, G. 3. 4. G. 3. 4. Telefon 339.

Caffee's,

roh, per Pfd. von 1.10 an gebrennt, per Pfd. v. 1.40 an, feine reinstmögliche Waare.
Echte Italienische und Taganrod-Maccaroni 4 80, 40 und 50 Pfd. per Pfd. neue Maxonen, schöne Frucht, 4 20 Pfd. v. Pfd. neue Heller-Linsen vorzügliche Qualität empfehlen.
Gebüder Zipperer, O. 6. 3. Heidelbergerstraße.
Bäckerei C. Bertele, D. 6. 14 empfiehlt wieder sein prima feinstes
Hinkelbrod.

Neue Stöcklage und Labberdan frisch gewässert bei Fr. Hoffart, R. 4, 22.

Fette Gänse zertheiltes Gänse-Gleich Gänsefett roh und ausgebratenes täglich frisch An- und Verkauf von Gänselebern.

F. Mayer, N. 2, 5. Strümpfe u. Socken werden billig angefertigt. Q. Berger, C. 1, 3.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuermelde- und Alarmanlage betreffend.
No. 17465. Nachstehend geben wir ein Verzeichniß der zur Zeit im Gebrauch befindlichen Feuermelde-Apparate bekannt: 21811
1. St. L. 1, 1. Rath. Institut. 32. Rathhaus.
2. Aufgang zur Gemäldegalerie. 33. Rathhausthurm.
3. Schloß. 34. G. 3, 1. St. Hartmann.
4. St. L. 5, 5. Wele & Hartmann. 35. G. 7, 24. Bernh. Heller.
5. " N. 6, 3. St. L. 5, Kaufm. 36. H. 8, 5. Jacob St.
6. " O. 4, 4. Badische Bank. 37. Z. 4, 16. Portland-Cement-Fabrik.
7. " O. 7, 5. Wilhelm Haas. 38. H. 7, 5a. Gg. Beler.
8. " N. 7, 7. Saalbau. 39. K. 4, 8. Carl Mayer.
9. " L. 12, 7. Hugo Hildebrand. 40. J. 5, 1. Thomas Lehmann.
10. " L. 15, 8a. Georg Harenkau. 41. H. 2, 8. Jacob Rees.
11. Schwefelgasse 17 1/2, Stadt-gemeinde. 42. K. 2, 10. St. Waisfelder.
12. Reppelstraße 14. Gg. Adam Binder. 43. Redarbahnhof der Hess. Ludwigsbahn.
13. Schwefelgasse 43a. Westf. Herbergen. 44. Weinheimer Bahnhof jenseits Redar.
14. Polizeistation, Schwefel-Str. 77. 45. Z. C. 1, 9. Wm. Immerheiser.
15. Schwefelgasse 125. Fr. Falkenstein. 46. Redarbahnhof Z. 2.
16. Gasfabrik. 47. Polizeistation Redargärten.
17. Z. 10, 170. Ad. Rohlfeder. 48. Z. C. 2, 1. Redargärten St. Barthard.
18. Mannheim'scher Oelbrenn, Lindenhof. 49. Z. K. 1, 15. Anton Gedrg.
19. D. 1, 5 u. 6. Pflüger Hof. 50. S. 2, 8. Rich. Bsch.
20. D. 4, 6. Josef Barth Witt. 51. U. 3. Bauhof.
21. St. Hoftheater, B. 3. 52. U. 5, 7. Fr. C. Bender.
22. D. 1, 5. 53. S. 5, 4. Traumann & Cie.
23. D. 1, 5. 54. R. 5, 1. Wm. Krankehaus.
24. St. R. 1, 5. 55. G. 6. Landeshauptmann.
25. A. 4, 4. Kula. 56. Rheinthorfaerie.
26. Z. 2, 5. Holländisches Brücken-gedäude. 57. Hermann & Biermann, Ver-bundungsamt.
27. Hauptpostamtgebäude. 58. St. Vatererwartung.
28. B. 6, 14. Gg. Wittelsdorf Witt. 59. St. Johanneskirche, Altbau.
29. D. 7, 6. Elias Blum. 60. Redar & Redarhof (Fabrik).
30. F. 8, 16. Sal. Fries & H. 61. Neuer Bahnhof.
31. H. 10, 28. Polizeistation Jung-burg. 62. Leihhaus.
32. H. 10, 28. 63. G. 7, 15.
64. Badische Brauerei.
65. Redarstraße (Beamtenwohn-ungen).
Wannheim, den 6. November 1891.
Stadtrat:
König.

Unsere verehrl. Kundschafft

bitten wir hierdurch ergebenst, bei Vergebung von Druckarbeiten gest. genau auf unsere Firma zu achten, da in neuerer Zeit häufig Verwechslungen mit einer anderen hiesigen, ähnlich lautenden, mit uns jedoch in keinerlei Beziehung stehenden Druckerei vorgekommen sind. Hauptächlich aber bitten wir gest. davon Ratz zu nehmen, daß der Reisende Herr Lisch, der nur einige Tage in unseren Diensten stand, nicht mehr berechtigt ist, Aufträge für uns entgegen zu nehmen.
Erste Mannheimer Typographische-Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.



Grosse Silber-Lotterie
an Gunsten des Ersten deutschen Reichswaisenhauses zu Lahr.
Bei 200000 Loosen
10300 Gewinne im Verthe von 140000 Mark.
1. Haupttr. im Werthe v. M. 10000
2. Haupttr. im Werthe v. M. 5000
3. Haupttr. im Werthe v. M. 3000
4. Haupttr. im Werthe v. M. 2000
5. Haupttr. im Werthe v. M. 1500
Allergünstiges Gewinnverhältnis: auf nahezu 19 Loose fällt ein Gewinn!
Ziehung am 16. November 1891.
Preis des Loses 1 Mark.
Loose sind zu haben in Mannheim bei Louis Derr, Papierhdlg., J. H. Gachwindt (W. Richter), Moritz Harzberger, Gg. Karscher, Papierhdlg., Heb. Kaleriem, Papierhdlg., Karl Krebs, Papierhdlg., A. Löwenhaupt Söhne, P. Martens, Hotel National, Gasth., „zum wilden Mann“.
Papierhdlg., F. C. Menger, Papierhdlg., Hotel National, Gasth., „zum wilden Mann“.

Original-Weit-Panorama.

Im Hause des Herrn Doncker. 21708
O. 2. 9. Diese Woche: O. 2. 9.
Berlin, Potsdam, Babelsberg
unter anderem: Der Zeichnung von Kaiser Friedrich III.,
Schiffel von Borgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Einstreit: Erwachsene 50 Pf., Kinder unter 14 Jahren 20 Pf.,
Kommenskarten 5 Stück 1 P., Kinderkarten 5 Stück 75 Pf.,
Bereinskarten 100 Stück 18 M.
Hochachtungsvoll: Gebr. Ritz.

Koscher geschlachte MASTGÄNSE.

Wir liefern franco jeder Poststation der Deutschen Reichspost
1 Stück Mastgans 5 Kilo 10 Pfd. Mk. 6
Truthahn-Puten, 5 Ko. 10 Pfund . . . " 6
Hühner 5 Ko. 10 Pfund . . . " 6
Frisches Gänsefleisch 10 Pfund . . . " 12
Geflügel-Mastanstalt
Gross-Szent-Miklós, Ungarn.
21447

la. Steinhohlenbrikett's

eigenes Fabrikat, empfiehlt
Heinr. Propfe. 21935

CASINO

Am Sonntag, 15. November, Abends 7 1/2 Uhr findet in unserm Gesellschaftssaale, eine 22187
Vorstellung
des Herrn E. Joung, Prostdiitgators u. Antispiristen statt, wozu unsere Mitglieder u. deren Anhörigen freundlichst eingeladen werden.
Der Eintritt ist unentgeltlich. Einführungen sind nicht gestattet.
Der Vorstand.

Sängerbund.

Samstag, den 14. November, Abends 7 Uhr:
Musikalische Aufführung
im Concertsaal des Großherzogl. Hoftheaters unter gest. Mitwirkung von Frau Teresa Zofsi-Panzer, Concertsängerin aus Berlin. 21968

Deutsch-Oesterr. Alpen-Verein.

Section Pfalzgrau Mannheim-Ludwigshafen.
Dienstag, den 17. November, Abends 7 1/2 Uhr im kleinen Saale des Saalbaues
Vortrag
des Herrn Dr. K. Voek von Berlin über seine Reise im Himalaya.
Ungefähr 50 Original-Aufnahmen werden durch Zirkon-Stereoskop-Vorstellung in höchster Vergrößerung glänzend erleuchtet vorgeführt.
Die Mitgliederkarte berechtigt zum Eintritt und zur Einführung eines Familiengliedes. Weitere Eintrittskarten sind solche für Nichtmitglieder sind Abends an der Kasse a M. 1.— zu haben. 22108
Präcise 8 Uhr werden die Saalthüren geschlossen.
Der Vorstand.

Badner Hof.

Sonntag, den 15. November
Oeffentlicher Festball
Anfang Nachm. 3 Uhr mit Feterabendverlängerung.
C. Hildebrand Ww.
22114

Großer Mayerhof.

Heute Freitag 22156
Grosse humoristische Soirée
des Kölner Trio.
Nur actives Personal ersten Ranges, bestehend aus Herren und Damen. Anfang 8 Uhr. 22156

P. 4, 11 Gathaus P. 4, 11 Zum römischen Kaiser

empfehlen seine gut hergerichteten Zimmer zum Logiren, guten, billigen Mittag- und Abendtisch, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, sowie prima Lagerbier aus der bekannten Brauerei „Zum wilden Mann“, seine Pfälzer Natur-Weine bei aufmerksamster Bedienung. 21784
Heinrich Gutmann.

Stollwerek'sche

Chocoladen und Cacaos
bedeutend besser und billiger als Holländisches Fabrikat empfiehlt 22085
M. Heidenreich, Marktplatz.
Einem verehrlichen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in der
Neckarvorstadt (neuer Stadttheil) neben der Restauration Stäble eine
Filiale
errichtet habe. Hochachtungsvoll
22078

Albert Imhoff, Hollieferant,

Erste Mannheimer Warffabrik mit Dampftrieb
Inhaber: Jacob & Friedr. Imhoff.
Ruhrkohlen.
Alle Sorten, prima Qualität, stets aus dem Schiff, zu den billigsten Preisen. 17546
H. 8, 6/8. Joh. Lederle, H. 8, 6/8.
Holz- und Kohlen-Handlung.
Albert Maassen, Agenturgeschäft, Mannheim.
Wohnung und Kontor befinden sich nunmehr im Hause
N. 8, 5
(am Wasserthurm).
In der Synagoge.
Freitag, den 18. Nov., Abends 7 1/2 Uhr, Samstag, den 14. Nov., Morgens 9 1/2 Uhr, Sonntag, Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugend-gottesdienst mit Schriftverlesung.

Geschäfts-Eröffnung.

Mein seit Jahren am hiesigen Orte betriebenes
Möbel-Geschäft

habe ich in dem umgebauten Hause der Herren Gebr. Stadel
D 3, 11 1/2, vis-à-vis dem neuen Schneeberg D 3, 11 1/2
wieder eröffnet. Wie früher wird es fernerhin mein Bestreben sein, meine verehrlichen Kunden bei streng festen Preisen
prompt und reell zu bedienen und jede gest. Zuspruch gerne entgegen.

C. A. Vetter,

D 3, 11 1/2, Möbel-Fabrik D 3, 11 1/2
(früher Stillingersches Möbel-Magazin).



Rehe: Rehziemer,
gr. Auswahl Rehschlegel,
Rehbug Pfund 65 Pfg.
Wildenten.

Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Frische Sendung
holländ. Zwiebacke
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Die bekannten hochf. Thüringer
Bratgänse
Küchlein gepuht,
heute eintreffend.
Moriz Mollier Nachf.

Früh eingetroffen:
Muscheln
Austeru — Hummer
Bratbückinge
Blaufelschen
Badschollen
Schönster Seeisch zum Baden,
ähnlich den Seezungen, doch be-
deutend billiger.
Moriz Mollier Nachfolger.
Telephon 488.

Frische
holländ. Schellfische
Bratbückinge
per Stück 8 Pf., 12 St. 90 Pfg.
Frankfurter Bratwürste
Straßbg. Sauerkraut
geschälte Victoria-Erbfen
grüne alger. Erbsen
ungar. Zwergbohnen
Flageoletts etc.
empfehlen
22164

J. H. Kern, C 2, 11.

Schellfische
Stöckfische
per Pfund 25 Pfg.
Gabljan, Soles, leb. Hechte
Karpfen, Schleien
Kale, Flundern, Bücklinge etc.
Waldhasen,
Rehe,
Wildjagdwild,
Fasanen,
Rebhühner,
Gänse, Enten, Tauben,
Poularden, Belsche.
J. Knab,
E 1, 5,
H 8, 33.

Heinr. Thomae
D 8, 1a
empfehlen heute eingetroffen
Frische
22143

Schellfische

Gasthaus zum Zähringer Löwen.

L 17, 19 vis-à-vis dem Hauptbahnhof L 17, 19
Verehrlichem Publikum Mannheims und Umgebung beehre mich ergebenst
anzuzeigen, daß ich mit Heutigem das

Gasthaus zum Zähringer Löwen

L 17, 19 vis-à-vis dem Hauptbahnhof L 17, 19
übernommen und am Samstag, den 14. d. Mts. eröffnen werde.
Es wird mein Bestreben sein, alle die mich beschrenden Gäste mit

vorzüglichem Bayerischen Bier

(per Glas 10 Pfg.) aus der Brauerei „zum Storch“ in Speyer,
sowie mit guter Küche, Frühstück, Mittag- und Abendessen und
reinen Weinen auf's Beste zu bedienen.
Den Herren Reisenden empfehle besonders meine auf's Freundlichste
eingerichteten Fremdenzimmer zur gest. Benutzung.
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne mit

Hochachtung
Ch. Gerber.

Zwölf Aposteln.

C 4, 11. Mannheim. C 4, 11.
Freunden und Bekannten mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit
Heutigem die Restauration

C 4, 11 Zwölf Aposteln C 4, 11

übernommen habe.
Zum Ausklang kommt

Hochfeines Storchbräu

direkt vom Faß
aus der bestrenommierten Brauerei „zum Storch“, vormalig Ehr. Sid. Speyer.
Reine Weine. Warme Küche zu jeder Tageszeit.
Ich werde stets bestrebt sein, meine werthen Gäste auf's Aufmerksamste und
Beste zu bedienen und bitte um recht zahlreichen und gütigen Zuspruch.
Hochachtung

Hch. Haegele,
früherer Restaurateur der „Stadt Aachen“.

Neu! Pracht-Bau. Neu!

Eröffnung der Restauration Zum Kaiser Wilhelm II.

Schönstes Lokal. S 3, 1 Mannheim S 3, 1 nächst dem Marktpl.
Hiermit erlaube ich mir dem verehrl. Publikum von Mannheim u. Umgegend,
sowie meine werthe Nachbarschaft, Freunde u. Bekannten höflichst in Kenntnis zu setzen, daß ich
Samstag, den 14. November, Abends 5 Uhr
mit großem

Schlacht-Fest u. Frei-Concert

mein bis jetzt das schönste Restaurations-Lokal in Mannheim eröffne. Von dem Be-
stehen geleitet, meinen verehrl. Gästen stets nur das Beste zu bieten, und von
meiner früheren Thätigkeit als langjähriger Kellermeister bekannt, später Gründer und
aufzeit Theilhaber der „Rheinischen Schaumwein-Kellerei“ Schwörer & Cie., Worms.
Für unsere Weine wurden uns im Jahre 1887 in der Ausstellung zu Leipzig unter dem
Protektorat Ihrer Majestät des Königs und Königin von Sachsen die „Silberne
Staatsmedaille“ verliehen. Im gleichen Jahre in der Ausstellung zu Düsseldorf unter
dem Protektorat Ihrer Maj. Hoh. der Fürstin von Hohenzollern die „Silberne Medaille“
mit der Ehrenmedaille der Stadt Düsseldorf, sowie für geleistete Weine von Sr. Königl.
Hochheit dem Großherzog Friedrich von Baden ein Anerkennungsdiplom.
Die erforderliche Erfahrungen bringend, werde ich bemüht sein, nur mit einem
guten billigen Gute Weiß- u. Rothweine aufzumachen. Warme u. kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.

Ausgang des beliebten in der ganzen Welt bekannten Export-Bierbieres
aus der großen berühmten Brauerei Herrn Silbernagel aus Beckheim.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein und zeichnet hochachtungsvoll

Otto Schwörer, Restaurateur.

Guten bürgerlichen Mittagstisch zu 50, 70 Pfg. und höher, warme und
kalte Schüsseln über die Straße.
Morgen Sonntag Fortsetzung mit Concert.

Wichtig! Buchdrucker!!
Hoch! die Solidarität!!
Wir ersuchen sämtliche
Buchdrucker (Vereins-
wie Nicht-Vereinsmit-
glieder), vor Konditions-
Annahme in Mannheim und
Auswärts zuerst Erkun-
digungen einzuholen bei
folgenden Kollegen: 22141
Otto Frisch, U 6, 21, IV.
Heinr. Huber, U 6, 24, III.
Bruno Keller, K 2, 5, IV.

Krieger-Verein.
Samstag, 14. d. Mts.,
Abends 7 1/2 Uhr
Mitglieder-
Versammlung
im Lokal N 6, 6 Prinz-Friedrich.
Um recht zahlreichen Erscheinen
erzucht
Der Vorstand.

Musikverein.
Sonntag, 15. November:
Gesamt-Probe.
Anfang: 22188
Sonntag, 15. d. Mts.,
Abends 7 1/2 Uhr
Gesamt-Probe.

Philharmonischer Verein.
Samstag, den 14. d. Mts.,
Abends 7 1/2 Uhr
Gesamt-Probe.

Sängerbund.
Heute Freitag, 13. Novbr.,
Hauptprobe
im Theateraal. 22147
Anfang präcis 9 Uhr.

Zer Club.
Freitag Abends 9 Uhr
Club-Abend im Lokal,
wozu einladet
Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.
Freitag Abends 9 Uhr
Probe.
10613
Der Vorstand.

„Olymp“.
Unterh. Seppels, S. (Sänger
vom hl. Bräu) zu seinem heu-
tigen Wiegensfest ein vom Ha-
bered erschallendes, in seiner Wirk-
schaft anprallendes, am Olymp
stich verhallendes
dreimal donnerndes Hoch!
Die dursigen Rehen.
NB. Heute Abends 22127

L. M. B.
beim Seppels, wozu unsere Mit-
glieder höflichst eingeladen sind.
Steinbutte
(Turbot)
Seezungen
(Soles)
per Pfd. R. 1.—
soeben eingetroffen. 22188

Ph. Gund, D 2, 9.
Planfen.
Frische
Schellfische
empfehlen 22151

Gebr. Kaufmann,
G 3, 1. L 12, 7.
Frische 22164
Schellfische
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Callanen
Ein schwarzer Epheer entlaufen.
abgegeben J 4, 7b 22120
Vor Kauf wird gewarnt.
Peter Dengler.

Geunden
Ein großer Kinder-Peleerine
mit rothem Futter wurde ge-
unden. Abgeholt bei 22133
Herr Gindorf, G 7, 4 1/2.

Ankauf
2 gleiche — barmige Petroleum-
lichter (nicht Lampen) werden zu
kaufen gesucht, wenn gut erhalten.
E. H. Nr. 22121 an die Red.

Zu kaufen gesucht.
1 Cygelschrank, 1 Büch-
schrank, gebraucht, jedoch gut
erhalten. 21924
Offerten mit Preisangebot
erbeten unter R. 21624 an die
Expedition des Blattes.

Amerikaner Ofen zu kaufen
gr. C 4, 4. 21959
Ein guter Mattenfänger
wird zu kaufen gesucht. 22117
Wo? sagt die Expedition.

Verkauf
Feder-Appretur-Groß-
handlung in Metz
zu verkaufen, gegründet 1864,
Dépôt in Remscheid, Spezialität
Schiffel für Schuhe, Arbeit u.
Umsatz jährlich 120 000 Mark
nachweisbar. Billige Preise.
Abzugeben wegen Krankheit
Offerten an Hof. Kraher, Ge-
schäftslokation Agentur, Metz,
Blasienstraße. 22146
Zweiwädrige Paudwagen
billig zu verkaufen. 21106
Q 7, 2.

1 massiv. neues Geschirre-
schrankchen billig zu verkaufen.
21605 G 6, 10.
Porzellanofen billig zu ver-
kaufen. H 4, 9, 1. St. 22182

Beschriebene Fässer und ein
fast neues Schlauchgeschirr zu
verk. Käuf. im Verl. 21438
2 Nachtschränke billig zu
verkaufen. 22025
C 1, 15, 2. St. 21106

Ein vollständiges Bett mit
Rohr, Deckbett und Kissen
billig zu verkaufen. 21654
Röh. O 6, 2, 2. St. 21118

Ein stielich, glattboarig
Pundchen (brestlich) ist zu ver-
kaufen. Q 7, 3a. 21488

Weinläster, Maßfässer, Ab-
schüßel, Fußfässer billig abzu-
geben. S 2, 4. 20494

Stellen finden

Schriftsetzer
für Berlin gesucht.
Tüchtige Schriftsetzer
finden sofort und in der
nächsten Zeit dauernde und
lohnende Beschäftigung. Be-
rechnung auf Grund des
Allgemeinen Deutschen Buch-
drucker-Tarifs mit 25% Befrei-
Zuschlag. Reisegeld wird
vergütet. Sofort zu melden
in Berlin S. W. Zimmerstr. 97,
bei dem Arbeitsnachweis des
Bundes der Berliner Buch-
drucker-Vereine. 21766

Mehrere Schriftsetzer und
Maschinenmeister
(Nicht-Berbandsmitglieder)
finden in Stuttgart
dauernde Stellung.
Anfangs-Gehalt per
Woche Mt. 27.—
10stündige Arbeits-
zeit Reisegeld wird ver-
gütet. Eintritt sofort.
Offerten wolle man
unter G. 4797 an
Rudolf Mosse in
Stuttgart richten. 22113

Seher u. Buchdruck-
Maschinenmeister
auch Sterotypenre-
Nichtverb.-Mitgl.
nach Stuttgart ge-
sucht. Eintritt sofort
oder etwas später.
Dauernde Kondition
zugesichert. Offerten
womöglich mit Zeug-
nissen an 22182
Lokal-Anschluß d.
Stuttg. Buchdruck-
Verleger
77 Rothebühlstraße,
Stuttgart.

Meister gesucht.
Für unsere Holzputzeri suchen
wir einen tüchtigen, erfahrenen
Meister; derselbe muß ähnliche
Stellen schon besetzt haben und
Schreiner oder Zimmermann sein.
Schwäbische Offerten mit Zeug-
nisabschriften an 22149
Zellstoffabrik Waldhof,
in Waldhof bei Mannheim.

Kohlenbranche.
Für ein größeres Geschäft wird
für Herbst oder 1. Januar 92
ein tüchtiger 22063
Correspondent u. ein
Reisender gesucht.
Angebote unter L. 1145 an
Dankenstein & Bogler N. 6.

Für Hausierer
Bietet sich Gelegenheits durch
Betrieb meines „Universal-
topfhebers“ eines leicht ver-
ständlichen, äußerst praktischen
u. beliebten Haushaltsgeräts
artikels, täglich mindestens
6 bis 8 Mark zu verdienen.

Bader gesucht
Für unsere hiesige Cigarrenfabrik.
zur Beschäftigung, solide,
leibliche Bewerber, welche schon
längere Zeit in Cigarrenfabriken
beschäftigt waren und in allen
Arbeiten gewandt sind, wollen
sich bei uns melden.

Packer
Sofort gesucht. Näheres in der
Expedition.
Tüchtiger
Suffschmied

Eder & Balzar
Dampflegel
Rheinm.
Gute Schuhmacher
Tüchtiger Schreiner ge-
sucht. N 6, 6 1/2.

Als Schreibgehilfe
Sucht ein der Schule entlassener
Knabe mit schöner Handschrift
und guten Zeugnissen.
Straße, Rotor, D 2, 8.

Bureau Tiedemann,
13, 23 part., vis-à-vis d. Theater.
3 perf. Restaurations- und 2
tüchtige Köchinnen, 8 Hotel-
kammermädchen, 4 gewandte Kellner-
innen, 1 Mädchen für Häufigkeit
und Haushaltung werden ge-
sucht.

Sortierinnen
Sucht. Näheres D 7, 18.
Tüchtige Köchin, Zimmer-,
Haus- und Küchenmädchen, 2
feine Kellnerinnen sofort gesucht.

Miechgefuhe
Ein möbl. Zimmer, parterre
oder zweiten Stock, für Komptoir
geeignet, an der Straße gelegen
mit Park resp. Schreibstisch nebst
mögl. angrenzendem Schlafzim.

Magazine
G 7, 15 gr. Labatmagazin
event. auch zu
andern Zwecken zu verm. 22055
G 7, 28 1 Weinkeller zu
verm. 22074

Gegeben hohen Lohn
ein braunes, fleißiges Mädchen,
welches bürgerlich kochen u. alle
Hausarbeiten verrichten kann, auf
Wunsch in der Expedition.
Sofort eine Kellnerin ge-
sucht. N 4, 21. 21940

Ein jüngeres Mädchen vom
Land für häusl. Arbeit und zu
Kindern sofort gesucht. 22050
Näheres im Verlag.

Stellen suchen
Gehobener, junger Kommiss. zur
Zeit in einem Colonialwarenen-
geschäft in ein großes u. detail als
Buchhalter thätig, sucht Stellung
als Comptoir oder Magazinier
Eintritt event. sofort.
Offerten unter M. 2120 an die
Expedition d. Bl. erbeten. 22129

Ein strebsamer, junger
Kaufmann, welcher längere
Zeit in einer Brauerei (Akt.-
Ges.) als Buchhalter thätig
war und mit Correspondenz
und doppelter Buchführung
vollkommen vertraut ist,
sucht per sofort bei beschei-
denen Ansprüchen passende
Stellung. 21907

Ein tüchtiges Mädchen für
Hausarbeit gesucht.
Näheres im Verlag. 21104

Ein sehr anständ. gewandtes
Mädchen sucht in besserem
Haus sofort Stelle. 22134

Ein junges Mädchen, im
Kleidermachen und Ausbessern
gewandt, sucht nach Beschäftigung.
Anfragen S. 1, 14. 22105

Schreinerlehrling
Sucht, zu möglichst baldigem
Eintritt. 22018

Eugen Osiander,
Colonialwaren en gros,
E. S. 14.
Unter günstigen Bedingungen
suchen wir einen Kellner-Lehr-
ling zu engagieren. 22118

Magazin
G 7, 15 gr. Labatmagazin
event. auch zu
andern Zwecken zu verm. 22055
G 7, 28 1 Weinkeller zu
verm. 22074

Magazin nebst Comptoir für
jede Branche geeignet, zu ver-
mieten bei
Gebrüder Ribbert.
K 4, 8 1/2 eine Werkstatt mit
2 Zehrenten. i. v. 21462

Ein großer Lagerkeller in
H 7, 11a sofort zu vermieten.
Näheres bei
G. Weiner, B 5, 11 1/2.

Läden
G 4, 21 Laden mit Waga-
nung für 500 Mk. 22121
L 14, 4 Comptoir u. Lager-
räume nebst großem
Keller, zusammen 5 Viecen, per
August oder später besonders
billig zu vermieten. 22988

N 6, 6 1/2 großer Laden m.
2 oder ohne Zu-
behör zu vermieten. 22116

2 Läden
zu jedem Geschäft geeignet, zu
vermieten. 20180

Zu vermieten
A 2, 3 Wohnung in den
2. Hof geb. zu ver-
mieten. Näh. S. 8. 22104

C 2, 3 2 Zim. u. Küche
zu verm. 21701

C 7, 7b Partier-Wohnung
zu verm. 18114

D 2, 7 Planz., 2 Monatsbe-
n. Zim. auf bei Straße
geh. sof. bezugsf. zu v. 21243

F 3, 19 2. St., 1 leerer, fehrb.
Zim. sof. z. v. 21108

F 7, 24 Gaup-Wohnung, 1 ob.
u. 2 gr. Zim., Küche u.
(Küchensicht auf d. Ringstr.) an ruh.
Leute zu verm. Näh. Part. 19928

G 2, 8 Karstpl., 3. Stock,
7 Zim., Küche und
Zubehör ganz od. in 2 Wohnungen
sehr billig zu verm. 21632

G 3, 11 abgeth. Wohn.,
3. Stock auf der
Straße, 8 Zim., Küche u. Waga-
narium mit Zub. zu v. 21498

H 9, 2 feine, möbl. Wohn. u.
Küche, Keller und Speicher
zu vermieten. 22100

H 9, 4 2. Stock, 2 kleinere
sehr schöne Woh-
nungen sofort zu verm. 17698

H 10, 1 3. Stock, 1 leerer
Zim. zu v. 21085

H 11, 1 3. St., ein leerer
Zim. z. v. 21259

J 3, 18 2 Zim. u. Küche,
1 Zim. u. Küche
zu vermieten. 20955

J 3, 35 11. Gaspenwohn-
nach der Straße,
bis 1. Dg. zu verm. 22092

J 4, 13 Wohnungen zu ver-
mieten. 19309

J 7, 9 1 ob. 2 Zim. m. Küche
bis 15. v. D. z. v. 21000

J 7, 13 1/2 Ringstr., 3. Stock,
7 Zimmer, Balkon,
Küche, Waggzimmer, Kellerabteil-
ung, Wasserleitung etc. per März
zu verm. Näh. i. Hause. 21985

J 7, 23 Vorderh., 1 Zim.
u. Küche, Seiten-
bau, 1 Zim. und Küche zu ver-
mieten. Näh. 2. St. 21988

J 9, 33 3. St., schön her-
gerichtet, 6 Zim. u.
Küche ganz od. geth. z. v. 20956

U 6, 29 Seitenbau, (Küche
abgeth. Wohn-
g., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu v.
Näheres parterre. 21076

U 6, 30 III. Stock, zwei
Zimmer u. Küche
sofort bezugsf. zu verm. 22096

U 6, 30 III. Stock, zwei
Zimmer u. Küche
sofort zu vermieten. 21607

Zu vermieten.
In der feinsten Lage der
Stadt ist ein Privathaus mit
2 kleinen oder 1 größeren Laden
zu vermieten, event. auch zu
verkaufen. 21827

Offerten unter No. 21627 an
die Expedition d. Bl.
Trautweinstraße 25, mehrere
Wohnungen zu verm. 22087

Röh. Schwarz, Hausverwalter.
Friedrichshofstraße 28.
3. Stock, 3 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten. 21834

Kleine Wohnungen an ruhige
Leute zu vermieten bei J. Doll,
Küchenbinder, ZJ 2, 1, Redar-
gärten. 10630

In nächster Nähe des Haupt-
bahnhofs, schön 3. Stock, 5 Zim-
mer, Küche und Zubehör sofort
zu vermieten. 15155

Näh. zu erfragen L 17, 5. part.
4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Billi-
und Keller zu verm. 10649

Trautweinstr. 8-10,
Schweg. Str. rechts.
12. Querstraße 21, 1 kleine
Partierwohnung zu v. 17168

Möbl. Zimmer
A 3, 5 3 Trepp. hoch, möbl.
Zim. zu v. 21760

L 14, 4 möbl. Zim. sof.
zu vermieten.
Näheres parterre. 20422

L 18, 6 4. St., 1 einf. möbl.
Zim. auf die Str.
gehend sofort zu verm. 19935

L 18, 12 möbl. Zim. bei
auter Familie sof. zu v. 19937

M 2, 4 3. Stock, ein einfaches
möbliertes Zimmer
mit Kof. zu vermieten. 21922

M 3, 7 1/2 möbl. Zimmer
mit oder ohne Pen-
sion bei bill. Bezie. z. v. 16754

N 1, 2 Kaufhaus 3. St.,
Vorderh., 2 möbl.
Zimmer zu verm. 21417

N 3, 17 möbl. Zim. mit
Pension sof. zu
vermieten. 21461

N 6, 6 1/2 ein kleines Zim-
mer mit Pension
zu vermieten. 20411

N 6, 6 1/2 ein feines möbl.
Zimmer mit Pension
zu verm. 20412

O 6, 5 3. Stock, Heidel-
bergerstraße, 1 gut
möbl. Zim. sof. zu verm. 21798

Q 6, 5 2. St., möbl. Zim.
zu verm. 22101

R 3, 10 2. St., 1/2 möbl.
Zim. zu v. 21857

R 3, 15 3. Stock links,
möbl. Zim. an 1
oder 2 Herren zu verm. 22100

R 4, 13 2. St., schön möbl.,
fehrb. Zim. per
sof. zu vermieten. 21077

S 1, 15 1 gut möbl. Zim.
auf Wunsch mit
Piano billig zu verm. bei
Frau Rudolph, 4. Stock. 21629

S 1, 15 2. St., 1/2 möbl.
Zim. sof. z. v. 19988

S 3, 2 4. Stock, 1 gut möbl.
Zim. zu v. 21978

T 1, 13 3. St., 1/2 möbl.
Zim. m. sep. Eing. zu v. 20881

T 1, 13 3. St., rechts, 1
sch. möbl. Zim. sof.
zu v. (Eingang Haus) 14597

T 2, 4 2. St. feines möbl. Zim.
in gutem Hause bill.
sofort oder später zu v. 21422

T 6, 3 1/2 3. Stock, fehrb.
Zim. sof.
zu verm. 20405

U 3, 11 gegenüber der
Friedrichshofstraße,
schön möbliertes Partierzimmer
zu vermieten. 21962

U 1, 16 3. St., 1/2 möbl.
Zim. z. v. 20949

U 5, 9 3. St., 1 schön
möbl. Zim. a. 1. Hrn.
ob. anst. Fräulein bill. zu v. 21078

U 6, 1 3. Stock, 1 gut möbl.
Zimmer mit od. ohne
Kof. für Herrn oder Dame zu
vermieten. 21637

U 6, 10 Ringstr., 3. St.,
fehrb. möbliertes
Zimmer billig zu verm. 21263

Ein schön möbliertes Zimmer,
in den Garten geh., zu verm.
Preis 18 Mk. Näh. Q 7, 8,
parterre. 21446

Zwei elegant möbliertes Par-
tierzimmer an einen od. zwei
feine Herren zu verm. 21445

Näh. Q 7, 8, parterre.
21446

Per sofort fein möbl. Zim.
zu verm. inkl. Frühstück 20 Mk.
Näheres Expedition. 21450

(Schlafstellen.)
E 5, 14 2. St., gute Schlaf-
st. a. b. Str. i. v. 21185

F 6, 13 1 versch. Schlaf-
st. zu verm. 19942

G 6, 7 2. St., 1/2 Schlaf-
st. auf die Str. geh.,
zu vermieten. 21951

H 7, 11 4. St., fehrb.
bure. Schlafst.
an 1 od. 2 Mädchen zu vermieten.
Näheres bei J. Brenner. 21622

K 1, 16 3. Stock links, 2 gute
Schlafst. zu v. 21437

L 18, 8 3 Trepp., schöne, bill.
Schlafst. zu v. 21449

S 2, 10 gute Schlafst. zu
verm. 21652

J 5, 5 2. Stock, Kof. und
Logis. 21451

N 4, 24 2. St., mehrere
Herren können
guten Mittags- und Abendbisch
erhalten. 21101

S 2, 12 Kof. u. Logis für
7 Hrn. pr. Woche
bei J. Hofmeister. 10683

Einige Herren können noch an
gut bürgerlichen Mittags- und
Abendbisch teilnehmen.
Näheres im Verlag. 21103

Ein Fräulein kann in guter
famille Pension mit Familien-
ausführung erhalten. Näheres im
Verlag. 21956

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität
garantirt rein.

Mein Bureau und Wohnung befindet sich
Lit. M 2, 13, parterre.

Carl Zädel.

Pianino
sehr preisw. zu verkaufen.
21563 C1, 15, 2. St.



Brillen, Zwicker
für jede Nase und Kopfform.
Operngläser, Feldstecher, Thermometer, Barometer etc.
empfehlen in reichster Auswahl,
bei wie bekannt, sachverständiger
und reeller Bedienung.
Bergmann & Mahland,
Inhaber: Anton Bergmann,
Optiker, Planen, N. 1, 15.
Stets Neubereitungen, Reparaturen u.
Neuarbeiten prompt und billig.

Zugluft-Abschliesser
für Fenster und Thüren.
Mittel zur Verhütung von Zugluft,
ohne das Öffnen Schließen und
Reinigen der Fenster etc. zu
beeinträchtigen.
Bereitig bei: 21416
W. Cronberger,
C 2, 21.

Avis für Angelfischer!
5000 schöne Krebse zum
Fischen und Wässchen empfiehlt
zu billigen Preisen. 20144
Heinrich Dann,
(vis-à-vis der Zutherkirche)
6. Querstraße No. 7.

Hypotheken in allen Bezügen,
auch in Theilzahlungen auf
angelegene Neubauten zu dem
jeweils niedrigsten Zinssatz
deponiert prompt und billig.
10619
Karl Seiler, Buchh. bei ex.
Collocatur, A 2, 4.

Hypothekendarlehen
in jedem Betrage besorgt prompt
und billig. 10639
Ernst Weiner,
B 5, 11 1/2.

Französisch
speziell Conversation, auch
Grammatik, Literatur, Correspondenz
lehrt ein Franzos. 21882
Näheres in der Exped. oder
schriftlich unter B. V.

Un jeune Allemand cherche la
connaissance d'un jeune Français
pour exercer la langue
française. 22089
Lettres n. Nr. 111 à la poste
centrale, (Planen).

Stuttgarter Hühnerbrot
empfehlen bestens. 22095
Fr. Röhm,
Brot- u. Feinbäckerei
U 6, 20.

Anhängschloß
per St. 10 Bg. Q 3, 7. 14791
Milch gesucht.
Täglich 100—150 Liter, Wahn-
hof Mannheim. 21987
Offerten unter No. 21987 an
die Expedition d. Bl.

Cristall-Soda.
Tüchtiger Vorarbeiter
als Meister gesucht, für eine
niederdeutsche Fabrik. Off. u.
Soda-Meister a. b. Kan.-Exped.
D. Schürmann, Düsseldorf.
22089

Jede Dame
versuche Bergmann's
Lilienmilch-Seife
dieselbe ist vermöge ihres
Borax-Gehaltes zur Herstellung
und Erhaltung eines zarten,
sammetweichen, blenden weissen
Teints ganz unerlässlich.
Vorrath, à Stück 50 Pf. bei
Apoth. S. Lomnitz, Schwann-
apotheke. 21989

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügel)
angewonnen und prompt und
billig besorgt. 10616
Q 5, 19 parterre.

Durch ausserordentlich günstige Abschlüsse bin ich in der Lage,
einen grösseren Posten
Buxkin- und Kammgarnstoffe
(Herbst- und Winterstoffe) in absolut soliden fehlerfreien Qualitäten zu
aussergewöhnlich billigen Preisen
abzugeben. Ich empfehle diese Gelegenheit zu wirklich vortheilhaften
Einkäufen.
21517
Hochachtend
G. F. W. Schulze,
Tuch- & Buxkin-Engros-Lager,
O 2, 10 Kunststr. O 2, 10.



Handschuhe!

Empfehlen in größter Auswahl unsere rühmlichst bekannten Fabrikate
Glace-Handschuhe (in allen Qualitäten)
Dänischleder-Handschuhe
Waldleder-Handschuhe
Hundeleder-Handschuhe
Astrachan-Handschuhe
Seidene Handschuhe (auch mit Futter und Pelz)
Tricot-Handschuhe
Gefüllt Glace-Handschuhe
Pelz-Handschuhe 20168
Cravatten und Hosenträger!
Gebiegene Waare!
Billigste Preise!

Gebr. Eckert, Handschuh-Fabrik.

Mannheim, Paradeplatz, P 1, 10. Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstraße 17.

Höhere, eiserne Bettstellen,
Rohr-, Matratzen aller Art.

Bettfedern
Spezial-Betten Geschäft
Koriz Schlesinger,
Mannheim,
Q 2, 23.

Höfliche Betten, einzelne Stühle,
Sämtliche Bettartikel. 21106

Geschäftsübertragung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich unterm heutigen, das
von mir seit einer längeren Reihe von Jahren betriebene 22068

Metzgergeschäft

an meine beiden Söhne
Jakob & Peter

übertragen habe, welche dasselbe unter der Firma:
Gebrüder Hoffmann

weiterführen werden.
Für das mir von Seiten meiner hochverehrten Kunden stets entgegengebrachte
Vertrauen und Wohlwollen verbindlichst dankend, bitte ich damit ebenso meine Nach-
folger zu beehren, welche allezeit bestrebt sein werden, dasselbe zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll
J. B. Hoffmann.

Mannheim, 12. November 1891.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce beehren wir uns Ihnen mitzutheilen,
daß wir unterm heutigen das Geschäft unseres Vaters übernommen haben und bitten
um geneigten Zuspruch.
Mannheim, 12. November 1891.

Gebrüder Hoffmann.

Filz-Sohlen,
Strohsohlen, Korfsohlen,
Patentsohlen, Gesund-
heitssohlen, Filz-Scheiben,
Filz-Schlappen, Filz-
Fehnwärmer etc. bei
Q1, 2 Emil Kalle, Q1, 2
Breitenstraße
neben der Postapotheke.

Gegründet 1822.
F. Göhring
Juweller.
Reichhaltige Auswahl in Juwelen
Gold- und Silberwaaren.
Goldene u. silb. Herren- u. Damen-Uhren.
Lit. E 1, 17, gegenüber dem
Planen Pfälzer Hof.
20906

C. Ruf

Hof-Photograph

Freiburg — Mannheim, A 2, 7 — Basel

Um einer allzugrossen Anhäufung der
Arbeiten vor Weihnachten vorzubeugen,
ersuchen wir unsere geehrten Kunden
Bestellungen, spez. grössere Sachen
recht frühzeitig aufzugeben. 22070

Ausverkauf.

Wein diesjähriger Ausverkauf zurückgesetzter
Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände

in
Porzellan, Glas, Majolika etc.

findet
vom 9. bis 16. November

statt. 21981
Louis Franz, O 2, 2.

Trockenes Buchen-Abfallholz

per Ctr. zu 1 Mk. 15 Bg., frei an's Haus geliefert, empfiehlt 18904
K 4, 10. Stephan Rieger K 4, 10.



Hill & Müller,
Gummi- und Hebestwaaren,
Mannheim
P 2, 14 vis-à-vis der Post.
Telephon Nr. 576

Größtes Lager sämtlicher techn. Gummi-
und Hebestwaaren, Wasserstandsgläser,
Dampfabneismaschine, Putzwolle, Ledertreib-
riemen etc. 21444
Nicht vorräthige Dimensionen innerhalb 24 Stunden.

Mannheim. Nationaltheater.

Freitag, 16. Vorstellung
13. November 1891. im Abonnement A.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind.
Musik von C. M. von Weber.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Sanger. — Regisseur:
Herr Hildebrandt.)

- | | |
|----------------------------|---------------------|
| Ottomar, regierender Graf | Herr Starke I. |
| Kuno, größlicher Erbfolger | Herr Hildebrandt. |
| Agathe, seine Tochter | Frl. Matura. |
| Reinhold, ihre Verlobte | Frl. v. Barberg. |
| Calpar, erster Jägerburche | Herr Böding. |
| Max, zweiter Jägerburche | Herr Wittelshausen. |
| Samuel, der schwarze Jäger | Herr Roser. |
| Ein Kreml | Herr Derichsch. |
| Kilian, ein Bauer | Herr Kübiger. |
| Jäger | Herr Eichrodt. |
| | Herr Bauer. |
| | Herr Bösch. |
| | Herr Vater. |
| | Frau Wagner. |
| | Frau Fries. |
| | Frau Schilling. |
| | Frau Schubert. |

Befolge, Jäger, Landleute, Musikanten, Beaufjungfern,
Erzählungen.
Szenen: 18.

Die Zeit der Handlung ist kurz nach Beendigung des
dreißigjährigen Krieges.
Kasseneröffnung. 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.